



Liestal *aktuell*

In dieser Ausgabe

- **Auf nach Waldenburg** Seite **7**
- **Prägte die Regionale Musik-Schule: Eva Gutzwiller** Seite **9**
- **Fahrplanwechsel: Was ändert sich in Liestal?** Seite **16**
- **Veranstaltungen** Seiten **32-33**

Die nächste Ausgabe von *Liestal aktuell* erscheint am 2. Dezember. Redaktionsschluss: 22.11.

Editorial



Ruedi Riesen,
 Stadtrat

«Winterreifen montieren»

Vor vier Monaten habe ich das Stadtbauamt übernommen. Mein Mandat wird dadurch immer mehr Teil meiner beruflichen Tätigkeit. Die Vielfalt der Geschäfte fordert von mir eine Konzentration auf die Entwicklung ausgewählter Projekte.

Die Gesamtsicht der Planungsprozesse beruht auf dem Liestaler Entwicklungsplan 95. Darin sind die strategischen Ziele der Planung bestimmt. Sie definieren alle weiteren Entwicklungsmöglichkeiten in Liestal.

In den letzten Monaten konnten wir in Liestal einige Erfolge verbuchen. Angefangen beim neuen Fahrplan, auf den wir uns ab Dezember freuen können, die neue Begegnungs-

Fortsetzung auf Seite 2 →

Kindergärten und Primarschulen geniessen einen guten Ruf



Nicht nur Eltern, sondern auch die Schülerinnen, Schüler und Kindergartenkinder wurden gefragt, wie zufrieden sie sind mit ihrer Schule.

Eltern, Kinder und Lehrkräfte sind sehr zufrieden mit den Kindergärten und Primarschulen von Liestal. Das zeigt eine Untersuchung des kantonalen Amtes für Volksschulen.

Die Liestaler Kindergärten und Primarschulen dürfen sich sehen lassen. Das zeigen die Resultate einer externen Beurteilung durch das Amt für Volksschulen Baselland. Die Grundlage für die Evaluation ist das neue kantonale Bildungsgesetz, das seit 1. August 2003 in Kraft ist. Es regelt die Qualitätssicherung an allen öffentlichen Schulen. Diese werden in vier bis fünf Jahren verpflichtet sein, sich regelmässig sowohl einer internen als auch einer externen Evaluation zu unterziehen. Interessierte Schulen können sich auch freiwillig melden, um sich schon vorher prüfen zu lassen. Anfang Jahr haben sich die Lehrkräfte der Liestaler Kinder-

gärten und Primarschulen an einer Tagung mit überwältigender Mehrheit dafür entschieden, sich nach den Sommerferien freiwillig einer externen Bewertung zu unterziehen. «Diese Bereitschaft hat mich sehr gefreut», betont Jean-Bernard Etienne, der der dreiköpfigen ge-

Fortsetzung auf Seite 2



→ Fortsetzung von Seite 1
zone, die eine Aufwertung der Altstadt bringt, ein neu überarbeitetes Lärmschutzprojekt der SBB für Liestal und die Kreditgenehmigung durch den Einwohnerrat für den Neubau des Kantinenwegs als Baustein zu einem neuen Verkehrskonzept. Weiter geben die grösstenteils positiven Verhandlungsgespräche für die Quartierentwicklung Bücheli/Obergestadeck Mut für eine sinnvolle Bauverdichtung des Zentrums mit einer engen Anbindung an die Altstadt. Anzustreben sind – unter Vorbehalt der Budgetgenehmigung durch den Einwohnerrat – die Beruhigung der Wohnquartiere durch Tempo 30-Zonen. Ebenso muss das beschlossene Parkierungskonzept in den zentrumsnahen Quartieren weiter umgesetzt werden. Wichtig ist dabei, dass wir in Bodenhaftung bleiben und nichts überstürzen, nur finanziell realisierbare Geschäfte umsetzen und investieren, d.h. künftig auch mehr Aufwendungen für Liegenschaftssanierungen tätigen, die wir in den letzten Jahren vernachlässigten.

Auf dieser guten Grundlage müssen wir bauen, ohne die Gesamtsicht der übergeordneten Planung aus den Augen zu verlieren. Zusammen mit allen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Instanzen müssen wir diesen Schwung in Liestal beibehalten. Wir sind verpflichtet, als Gemeinwesen klare Standpunkte einzunehmen, uns in den Verhandlungen mit allen Partnern zu akzentuieren und uns auf konziliante, faire und bestimmte Art durchzusetzen. Wir wollen Profil zeigen!

Neben einer guten Bodenhaftung brauchen wir aber auch Ideen und Visionen. Nur so halten wir uns in Bewegung und stehen ein für eine weiterhin attraktive Kleinstadt. Es darf nicht sein, dass wir neue Pläne im Keim ersticken. Ich möchte mich weiterhin einsetzen können für eine gesunde Entwicklung in Liestal. Dazu gehören Projekte wie die Quartierüberbauung Bücheli, eine Küche für Vereine in der Frenkenbündten-Halle, die Neunutzung des Gitterli-Areals und die Unterstützung eines regionalen Sportzentrums, die Ausdehnung der Begegnungszone im Raum Schwieriplatz/Törli/Bücheli, die Umgestaltung der Allee zusammen mit der Neugestaltung des Bahnhofareals, die Erschliessung neuer Wohnquartiere und die Mischnutzung kantonaler Bauten und OeWA-Zonen – um nur einige zu nennen.

Zeigen wir Profil, bleiben wir in Bodenhaftung und in Bewegung – mit neuen Winterreifen!

Mit guten Wünschen schon jetzt für die kommenden Festtage grüsst Sie herzlich



Ruedi Riesen, Stadtrat
Vorsteher Departement Stadtbauamt

→ Fortsetzung von Seite 1
meinsamen Schulleitung der Liestaler Kindergärten und Primarschulen vorsteht. «Sie zeugt von Selbstbewusstsein und der Überzeugung der Lehrpersonen, dass die Schule kein abgeschotteter Raum sein soll.»

Der Blick der Untersuchung richtete sich auf zwei Themen. Eines davon gab der Kanton vor, das andere konnte die Schule frei wählen. Die Lehrkräfte suchten sich das Thema «Zusammenführung von Kindergarten und Primarschule» aus. Im Sommer 2003 waren Kindergarten und Primarschule zu einer einzigen Schule zusammengeführt worden. Betrachtet wurden sowohl die Zufriedenheit der Beteiligten in der neuen Struktur als auch die Aspekte Organisation und Führung. Lehrkräften und Eltern wurden zu diesem Zweck Aussagen vorgelegt, die sie mit Punkten zu bewerten hatten. Beispiele sind etwa «Unsere Schule hat einen guten Ruf», «Der Schule ist es wichtig, mit uns als Erziehungsberechtigten zusammenzuarbeiten», «Ich fühle mich wohl an der Schule» oder «Durch die Zusammenführung von Kindergarten und Primarschule hat sich die Stellung des Kindergartens verändert».

Lehrkräfte fühlen sich wohl an der Liestaler Schule

Die kürzlich erschienenen Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die deutliche Mehrheit der Lehrkräfte und Eltern den betroffenen Schulen einen guten Ruf attestiert. Der überwiegende Teil der Eltern ist der Meinung, dass ihre Kinder die Schule gerne besuchen. Die Schülerinnen und Schüler selbst äusserten keine wesentliche Kritik an der Schule. Das Wohlbefinden der Lehrpersonen an der Schule ist hoch. Die Schulleitung verfügt über eine ausgesprochen hohe Akzeptanz bei den Lehrkräften. Sie wird als kompetent, unterstützend, wertschätzend, transparent in ihrem Handeln und effizient beurteilt. Zur Zusammenführung von Kindergarten und Primarschule brachten die Lehrerinnen und Lehrer viel Optimismus, aber auch Ängste und Vorbehalte zum Ausdruck, etwa die Befürchtung, der Kindergarten könnte zu sehr verschult werden. Weiter zeigt die Untersuchung, dass sich die Stellung des Kindergartens verstärkt hat, was nicht nur auf das Obligatorium von neu zwei Kindergartenjahren zurückzuführen ist, sondern auch auf das Engagement der beteiligten Lehrpersonen und die schulinternen Entwicklungsprozesse. So förderte die Arbeit am gemeinsamen Schulprogramm die Annäherung der beiden Schulstufen wesentlich.

Die Fachstelle Evaluation des Amtes für Volksschulen gibt aufgrund der Untersuchung verschiedene Empfehlungen ab. Mit der Arbeit am Schulprogramm sei wichtige Basisarbeit geleistet worden; diese gute Aufbauarbeit solle fortgesetzt werden. Die Fachstelle schlägt vor,

nachdem in einer ersten Entwicklungsphase die organisatorischen Strukturen geschaffen worden seien, nun die pädagogischen Aspekte und Chancen der Zusammenführung von Kindergarten und Primarschule zu definieren und ins Schulprogramm aufzunehmen. Weiter wird empfohlen, die schulinternen Informationswege genauer zu betrachten und an Verbesserungen zu arbeiten. «Konkret ist damit vor allem die Situation der Kindergärten gemeint, die sich grösstenteils nicht in unmittelbarer Nähe eines Schulhauses befinden und daher nicht immer schnell genug informiert sind», erläutert Jean-Bernard Etienne. Bereits wurden Schritte unternommen, um die Kommunikation zu verbessern.

Evaluation als Lernprozess

Das Thema der Evaluation, das vom Kanton vorgegeben war und das an jeder Schule untersucht wird, ist die Unterrichtssprache. Geprüft wurde unter anderem, wie konsequent im Unterricht hochdeutsch gesprochen wird. Gemäss einer Weisung des Erziehungsrates des Kantons Baselland aus dem Jahr 2002 ist die deutsche Standardsprache im Unterricht durchgehend zu verwenden, im Kindergarten wenigstens teilweise. Der grossen Mehrheit der Lehrpersonen wird eine gute bis sehr gute Sprachkompetenz attestiert. «Die Evaluation hat gezeigt, dass Lehrpersonen die Standardsprache oft dann nicht verwenden, wenn sie sich nicht an die Klasse als Ganzes wenden, sondern mit einzelnen Schülern im Gespräch sind oder wenn Gruppenarbeiten im Gang sind», berichtet Jean-Bernard Etienne. Vor allem, wenn es um emotionale Inhalte gehe, werde häufig auf die Mundart zurückgegriffen. Das Evaluationsteam weist in seinen Schlussfolgerungen darauf hin, dass Lehrkräfte auch in diesen speziellen Situationen möglichst nicht von der Standardsprache abweichen sollten, da sie sonst ihr Sprachpotenzial und die damit verbundene Vorbildwirkung zu wenig ausschöpfen würden. Dieser Punkt wird in die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung aufgenommen, beispielsweise als Thema der Lernpartnerschaften, der sogenannten Q-Gruppen, oder bei Unterrichtsbesuchen der Schulleitung. Mehr darüber wird in der Januar-Ausgabe der Elterninformation «abc» zu lesen sein.

Erfreut über die Resultate der externen Evaluation an den Liestaler Kindergärten und Primarschulen zeigt sich Stadtrat Lukas Ott, Vorsteher des Departements Bildung: «Die Evaluation zeigt, dass die in den letzten Jahren eingeleiteten Massnahmen wirksam sind. Darauf dürfen wir zunächst einmal stolz sein. Bei dieser Beurteilung geht es aber auch um einen Lernprozess, und wir werden alles daran setzen müssen, das Erreichte zu bewahren und wo möglich noch besser zu werden.» bk

Up to date I

Die Stadtverwaltung ist wieder auf dem aktuellen Stand der Technik. Die Aufschaltung der neuen Hard- und Software hat erfolgreich stattgefunden. Für zeitweilige personelle Engpässe aufgrund von Anwendungskursen und allfällige umstellungsbedingte Qualitätseinbussen danken wir unserer Kundschaft für ihr Verständnis.

Up to date II

Bei der Herbst-Mitarbeitenden-Information standen die Legislaturziele, die Kommunikation, die jährlichen Mitarbeitenden-Gesprächsrunden sowie die anstehenden Änderungen in der Pensionskasse im Zentrum des Interesses.

Spot an I

Geschafft! Die Lichter werden auch dieses Jahr angehen im Stedtli. Mit einer gross angelegten Sammelaktion hat der Verein Weihnachtsbeleuchtung die nötigen Mittel zusammengetragen. Grosszügigen Unternehmer/innen und Privatpersonen sei Dank! Am Freitag, 26. November punkt 17.30 Uhr wird das Stedtli erleuchtet.

Spot an II

Die Liestaler Musikschule hat noch nicht genug mit ihrem ISO-Zertifikat. Sie will noch höher hinaus und bewirbt sich für den Esprix-Award. Bei den Experten hat sie bereits einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Mehr dazu auf Seite 13.

Wildwuchs in Liestal

Im November treibt Wildwuchs, das Kulturfestival für «Solche und Andere» auf Bühnen, Strassen und in unerwarteten Winkeln seine Blüten. Über 150 Künstler/innen zeigen, dass im Reich der Kreativität das Wort «Behinderung» keine Rolle zu spielen braucht. www.wildwuchs.ch

Feuer im Topf

Ein aussergewöhnlicher Gast zu Besuch in Liestal: Der kochende Künstler Arpag Dobriban hat ein 5-gängiges Menu zum Thema Feuer kreiert und serviert es am 13. November um 19.30 Uhr im Museum.BL. www.museum.bl.ch

.....
Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratssitzungen

35. Sitzung vom 19.10.2004

- Der Stadtrat hat aufgrund der positiven Rückmeldungen beschlossen, die Nachbargemeinden am 26. November zwecks Vertiefung des Themas Intensivierung der **nachbarlichen Zusammenarbeit** zu einem Treffen im Dichter- und Stadtmuseum einzuladen.
- Der Stadtrat hat das Projekt **Wasserversorgung Weidweg, Seltisbergerstrasse** genehmigt und einen Kredit im Betrag von CHF 295'000 beschlossen.
- Zur vorgesehenen **Steuergesetzänderung** (Umsetzung Fusionsgesetz) hat sich der Stadtrat der Vernehmlassung des Verbands der basellandschaftlichen Gemeinden VBLG angeschlossen.
- Der Stadtrat hat in seiner Funktion als Aufsichtsbehörde im Stiftungswesen die **Jahresrechnung 2003 der Buser-Sauer-Stiftung** genehmigt.
- Die Preisanpassungen im **Häckseldienst** für das Jahr 2005 wurden vom Stadtrat genehmigt (vgl. Seite 9).
- Der Stadtrat hat die Modalitäten für die Teilnahme am **20. Weihnachtsmarkt in Waldenburg** am 27. November 2004 beschlossen.

36. Sitzung vom 26.10.2004

- Im Zusammenhang mit dem Thema **alternative Betreuungs- und Pflegeformen** für Betagte hat der Stadtrat eine Vorlage verabschiedet, um den Einwohnerrat über den Aufbau und das Konzept zur bedarfsorientierten Umsetzung in Etappen in Kenntnis zu setzen.
- Gestützt auf einen entsprechenden Antrag hat der Stadtrat beschlossen, dem neuen Verein Benevol BL zwecks Schaffung einer **Fachstelle für Freiwilligenarbeit** einen einmaligen Gemeindebeitrag von CHF 3'000 für das Jahr 2005 zuzusichern.
- Nach Einsicht in und Präsentation einer **Diplomarbeit** der Fachhochschule für Wirtschaft Solothurn zum Thema **Stadtmarketing** hat der Stadtrat beschlossen, mit Hearings von Fachleuten aus den Kreisen der Wirtschaftsförderung und des Stadtmarketings die Informationsbasis zu verbreitern und anschliessend die konkrete Stossrichtung zu bestimmen.

- Dem Projekt für die **Kanalisationsleitungen an der Arisdörferstrasse** wurde zugestimmt und der dafür notwendige Baukredit von CHF 120'000 bewilligt; gleichzeitig wurden die Inlinerarbeiten im Betrag von CHF 67'697,60 der Firma KFS Kanalservice AG vergeben.

37. Sitzung vom 2.11.2004

- Der Stadtrat hat seinen **Termin- und Geschäftskalender** für das Jahr 2005 beschlossen.
- Aufgrund der bereits vorhandenen und noch eintretenden Vakanzen hat der Stadtrat beschlossen, zunächst die per 1. Januar 2005 offene Funktion des **Stabschefs des Gemeindeführungsstabs** zur Wiederbesetzung auszuschreiben (vgl. S. 5).
- In Bezug auf die **Kommandostelle des Gemeindeführungsstabes** hat der Stadtrat aufgrund der vorgenommen Standortevaluation und Empfehlung der vorbereitenden Arbeitsgruppe beschlossen, diesen im Untergeschoss des Rathauses zu belassen und an diesem Ort zu optimieren; als Ausweichort wurde eine Einmietung im kantonalen Kommandobunker erörtert und vorderhand verworfen.
- Der Stadtrat hat sich mit einem **Nutzungskonzept des Hauses zur Allee (Joy)** befasst und grundsätzliche Überlegungen zur Zukunft angestellt sowie weitere Abklärungen in Auftrag gegeben.
- Der Durchführung der **Kinderkonzerte** in Liestal am 4. und 5. Juni 2005 wurde durch den Stadtrat zugestimmt und ein Beitrag in der Höhe von brutto CHF 10'000 zugesichert.
- Der Stadtrat hat unter Einbezug der Stellungnahme der Integrationskommission eine Vernehmlassung zum Gesetz über die **Integration der Migrationsbevölkerung** zuhanden der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion verabschiedet.
- Einem Gesuch für eine **Transportwasserleitung am Weidweg** wurde seitens des Stadtrates die Zustimmung erteilt.
- Der Stadtrat hat den eine ausgeglichene Rechnung beinhaltenden **Vorschlag 2005** definitiv bereinigt und die Einwohnerratsvorlage verabschiedet.

Beschlüsse vom 3. November 2004

1. Der Einwohnerrat genehmigt einstimmig das Bauprojekt und den Baukredit von brutto CHF 820'000.00 für den Kantinenweg (Nr. 2004/10a). Zudem genehmigt er einstimmig einen Zusatzantrag der Bau- und Planungskommission, mit dem beschlossen wird, das Enteignungsrecht geltend zu machen. Ein weiterer Zusatzantrag der grünen Fraktion zur Verkehrsentlastung des Raumes vor dem Törl wird mit 27 Ja gegen 6 Nein bei 4 Enthaltungen angenommen.
2. Der Stadtrat gibt zum Postulat von Lukas Flüeler namens der Fraktion Grüne/Fraumättler betreffend «Urwaldfreundliche Gemeinde» (Nr. 03/155) einen mündlichen Zwischenbericht ab.
3. Das Postulat von Sabine Sutter und Regina Vogt namens der FDP-Fraktion betreffend Jugendtreffpunkt Joy im Haus zur Allee (Nr. 2004/11) wird einstimmig an den Stadtrat überwiesen.
4. Die Interpellation von Hanspeter Meyer namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend das Marktwesen in Liestal (Nr. 2004/12) wird beantwortet und als erledigt abgeschrieben.

Für den Einwohnerrat
Der Ratspräsident
Walter Gudenrath

Die Ratschreiberin
Beate Kogon

Das Geschäft Nr. 1 unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss § 49 Gemeindegesetz (Ablauf Referendumsfrist: 11. Dezember 2004).

Neue persönliche Vorstösse:

- Postulat von Stefan Saladin namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Nutzung der Sporthalle Kaserne Liestal (Nr. 2004/13)
- Interpellation von Stefan Saladin namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Projekte für mehr Sicherheit am Bahnhof Liestal (Nr. 2004/14)
- Interpellation von Stefan Saladin namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Anschluss Liestal an die Umfahrungsstrasse H2 (Nr. 2004/15)
- Interpellation von Bernhard Fröhlich namens der FDP-Fraktion und Paul Finkbeiner namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Abwasserreglement (Nr. 2004/16)
- Interpellation von Paul Finkbeiner und Elisabeth Weber namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Allmendgebühren (Nr. 2004/17)

Ablauf von Referendumsfristen:

Nachdem gegen die folgenden Beschlüsse des Einwohnerrates vom 18. August 2004 (Ablauf der fakultativen Referendumsfrist 25. September 2004) und vom 22. September 2004 (Ablauf der fakultativen Referendumsfrist 30. Oktober 2004) das Referendum nicht ergriffen wurde, sind rechtskräftig geworden:

- die Festlegung der Sitzungsgelder des Einwohnerrats und dessen Kommissionen für die Amtsperiode vom 1. Juli 2004 – 30. Juni 2008;
- der Quartierplan «Cheddite».



Stadt Liestal

Per 1. Januar 2005 ist die Funktion eines/r

Stabschefs/in des kommunalen Gemeindeführungsstabes GFS

der Stadt Liestal neu zu besetzen.

Der Gemeindeführungsstab ist das Planungs- und Koordinationsorgan des Gemeinderates in ausserordentlichen Lagen. In Analogie zu den Aufgaben des Kantonalen Krisenstabes nimmt das kommunale Gemeindeführungsorgan im Rahmen der Ereignisbewältigung folgende Aufgaben wahr:

- Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen zuhanden des Stadtrates für die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen
- Koordination der notwendigen Massnahmen
- Selbständige Anordnung der notwendigen Massnahmen, welche zum Schutz der Bevölkerung und der Kulturgüter unverzüglich getroffen werden müssen.

Dem Stabschef obliegt die Stabsführung und zusammen mit den übrigen Angehörigen die Sicherstellung der ständigen Einsatzbereitschaft des GFS.

Die fachlichen und persönlichen Anforderungen an diese anspruchsvolle Milizaufgabe bestehen darin, im Ereignisfall den Überblick zu bewahren und aufgrund profunder Kenntnisse der Einsatzmittel und -möglichkeiten, der konkreten Umweltbedingungen und Bedrohungsszenarien mit den übrigen Stabsangehörigen auf Basis einer umfassenden Lagebeurteilung effizient und zielstrebig die notwendigen Entschlüsse zu fassen und deren Umsetzung anzuordnen sowie Anträge an die Politik zu formulieren.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Roland Plattner, Stadtverwalter und Stabsmitglied GFS unter Telefon 061 927 52 60 oder roland.plattner@liestal.bl.ch.

Wenn Sie sich von dieser Aufgabe angesprochen fühlen, freuen wir uns auf Ihre Anmeldung, welche sie bitte bis zum 30. November 2004 an folgende Adresse zustellen möchten: Stadtverwaltung Liestal, Stadtverwalter, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal.

Der Waldenburger Weihnachtsmarkt jubiliert

Ende November feiert Waldenburg seinen zwanzigsten Weihnachtsmarkt und hat dazu seine «Froburger Verwandten» eingeladen: Die Städte Liestal, Wiedlisbach und Zofingen sowie Waldenburg Sachsen und Waldenburg Baden-Württemberg. Sie alle erhielten einen Stand angeboten.

Liestal liess sich nicht zweimal bitten, mitzumachen, und hat sich eine besondere Idee ausgedacht: Am 27. November wird in jeder Zugskomposition der Waldenburger Bahn ein festlich dekoriertes Weihnachtswagen mitfahren, sozusagen als Stimmungsbereiter. Schon auf Liestals Perron soll mit Tannenbäumen und Örgelklängen feierliche Weihnachtsstimmung verbreitet werden. Die Zugfahrt nach Waldenburg und zurück ist an diesem Tag gratis – dank den Bahn-Betreibern und der Unterstützung eines Oberdörfer Sponsors. Zwei Sponsoren aus Liestal liessen sich für die beiden Zugdekorationen gewinnen, welche durch die kreative Hand von Vreni Büchi von «Wohnen mit Stil», eh. Präsidentin der IGL, ausgeführt werden. Am Weihnachtsmarkt selbst ist am Liestaler Stand Hanspeter Meyer von der Drehscheibe anzutreffen, Chienbäse-Spezialitäten und die neue Heimatkunde feil haltend – und zeitweise auch die Stadtpräsidentin Regula Gysin, welche in diesem Anlass eine gute Gelegenheit zur gelebten freund-nachbarlichen Zusammenarbeit sieht.

Warenhandel und Informationsversorgung

Der erste Markt in Waldenburg ist urkundlich im 12. Jahrhundert festgehalten. Über seine weitere Geschichte ist nicht viel bekannt – er muss wieder eingestellt worden sein, um 1627 durch den Obervogt Bernhard erneut aufgenommen zu werden. Dieser erklärte «Valentin, Maria Magdalena und Matthäus» zu den neuen Markttagen. Die Märkte dienten in jener Zeit nicht nur dem Warenhandel, sondern auch der Versorgung mit neuesten Informationen zum Weltgeschehen. Sie mussten ein einträgliches Geschäft gewesen sein, denn die Konkurrenz wuchs und Streitigkeiten waren laut Überlieferung an der Tagesordnung. Vielleicht ist es so zu erklären, dass auch dieser Markt-Neubeginn wieder ein Ende fand. Erst 1985 wurde das Marktleben erneut aktiviert. Eingebettet in das historische kleine Städtli entstand der Waldenburger Weihnachtsmarkt, der heuer sein Jubiläum feiert.

Jubiläums-Weihnachtsmarkt Waldenburg, 27. November 2004.

130 Stände, 10 Marktbeizli, kostenlose Fahrt mit der Waldenburgerbahn.

Abstimmung vom 28. November 2004

Eidgenössische Vorlagen:

- Bundesbeschluss vom 3. Oktober 2003 zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA).
- Bundesbeschluss vom 19. März 2004 über eine neue Finanzverordnung.
- Bundesgesetz vom 19. Dezember 2003 über die Forschung an embryonalen Stammzellen (Stammzellenforschungsgesetz)

Es wird über keine kantonalen und kommunalen Vorlagen abgestimmt.

Blanko-Abstimmungsdaten 2005

Die eidgenössischen und kantonalen Abstimmungstermine im Jahre 2005 sind auf

27. Februar, 5. Juni, 25. September und 27. November

vorgemerkt und terminiert worden. Mit grosser Wahrscheinlichkeit werden am 27.02.2005 keine eidgenössischen und kantonalen Vorlagen zur Abstimmung kommen. Die Bezirksgerichts- und Friedensrichterwahlen für die Amtsperiode 2006 – 2010 werden voraussichtlich am 27. November 2005 stattfinden.

Apéro für Neuzuzüger/innen



Impressionen vom Apéro für Neuzuzüger/innen am 16. Oktober. Im Kinderhort ist Tania Zbinden mit Simon, Christian, Annina, Robin, Jannis und Carole.



Stadt Liestal

Lehrstelle gesucht?

Bei uns werden Sie gefördert und gefordert

Die Verwaltung der Stadt Liestal, dem Wohnort von 13'000 Einwohner/innen, ist als modernes Dienstleistungszentrum bestrebt, ihre Aufgaben kundenorientiert zu erfüllen.

Per **August 2005** bieten wir einen abwechslungsreichen, anspruchsvollen und verantwortungsvollen **Ausbildungslehrgang** an, in dessen Verlauf Sie verschiedene Ausbildungsstandorte durchlaufen und so die vielfältigen Aufgaben und Dienstleistungen einer zeitgemässen Verwaltung kennen lernen. Werden Sie

BetriebspraktikerIn

Fachrichtung Hausdienst

Was Sie mitbringen sind:

- handwerkliches Geschick
- Freude am Umgang mit Menschen
- sorgfältige Arbeitsweise
- angenehme Umgangsformen
- Engagement, Motivation, Selbständigkeit

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Beat Berner, Telefon 061 927 52 90 oder eMail: beat.berner@liestal.bl.ch.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf und Zeugniskopien), welche Sie uns bitte bis am 26. November 2004 an folgende Adresse zustellen: Stadtverwaltung Liestal, Personaldienst, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal.

Zwölf Jahre für die Regionale Musikschule Liestal

Von 1992 bis 2004 engagierte sich die Liestalerin Eva Gutzwiller als Präsidentin der Schulkommission der Regionalen Musikschule Liestal (rml). Im September wurde sie feierlich verabschiedet – mit einem Konzert im Kulturhaus Palazzo.

Als Eva Gutzwiller im Mai 1992 das Präsidium übernahm, befand sich die Schule in einer instabilen Situation. Gemeinsam mit Schulleiter Hector Herzig, der sein Amt ebenfalls 1992 angetreten hat, galt es, äusserst wichtige und vielschichtige Aufgaben anzupacken. Diese wurden bereits im ersten Jahr energisch angegangen. «Aufräumen, Klarheit schaffen, Vertrauen geben, delegieren, nicht locker lassen, Eigenverantwortung fördern, Offenheit für Veränderungen vorleben, Fairness in klar definierten Grenzen leben und unternehmerisches Denken fördern und fordern» – so schilderte Hector Herzig einmal die wichtigsten Führungsprämissen von Eva Gutzwiller.

Als wichtigste Stationen während der Amtszeit von Eva Gutzwiller dürfen gelten:

- die Sanierung der Klavierabteilung von 1993 – 1998 mit einem Gesamtaufwand von 150'000 Franken.
- die 1994 im Sinne des Selbstverständnisses als «Bildungsunternehmen» erfolgte Abkoppelung von der Stadt betreffend Finanzen und Lohnwesen.
- die 1994 erstmals durchgeführte Weiterbildung der Lehrkräfte. Heute ist an der rml die Weiterbildung auf allen Hierarchiestufen ein ganz zentrales und wichtiges Thema.
- die Einführung von Ensemblestunden 1994. Heute werden pro Woche 34 Ensemblestunden erteilt.
- die Gründung der Jazz-Abteilung 1995.
- der langersehnte Einzug ins Musikschulzentrum Burg 1997.

- die Durchführung des ersten Benefizkonzerts 1997, einem heute jährlich stattfindenden Event, dem sich die Rotary-Clubs Liestal und August-Raurica, der Kiwanis Club Liestal, der Lions Club Ergolz, der Soroptimisten-Club Liestal und der der Zonta-Club Liestal angeschlossen haben.
- die Gründung der Stiftung zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen der rml 2000.
- die Durchführung der ersten Strategietage 2001.
- die Zertifizierung der rml als erste Musikschule der Schweiz nach ISO 9001:2000 am 4. Dezember 2002.



Eva Gutzwiller hat sich in den zwölf Jahren aber nicht nur für die Regionale Musikschule eingesetzt, sondern sich auch in nationalen und kantonalen Gremien aktiv für das Musikschulwesen engagiert, so u.a. als Mitglied und Präsidentin der kantonalen Präsidentenkonferenz.

Eva Gutzwiller hat einen grossen Anteil daran, dass man die Regionale Musikschule Liestal heute mit Fug und Recht als Pionierschule bezeichnen darf, die weit über die Region ausstrahlt und die für die ganze Musikschulbewegung Schweiz eine wichtige und zentrale Stellung einnimmt.

Der Stadtrat dankt Eva Gutzwiller sehr herzlich für ihr Engagement und Herzblut und wünscht ihr alles Gute für ihre zukünftigen Vorhaben.

Lukas Ott, Stadtrat, Vorsteher Departement Bildung

Gerüstet für den Winter

Bei den Betrieben der Stadt Liestal liefen in den letzten Wochen Winter-Vorbereitungen auf Hochtouren. Das Resultat: Alle Fahrzeuge und Winter-Einsatzgeräte sind kontrolliert, gewartet und auch die letzten Reparaturen erledigt. Die Einsatzleiter sind bestimmt und instruiert, die Piktlisten erstellt und der Einsatzablauf ist eintrainiert.

Die Spezialisten der Betriebe haben somit alle Vorkehrungen getroffen, die in ihrer Hand liegen. Trotzdem wird es ihnen nicht gelingen, bei einem plötzlichen Wintereinfall sämtliche Liestaler Strassen gleichzeitig zu räumen. Anwohnerinnen und Anwohner werden in diesen Momenten um Verständnis, Geduld und vorsichtiges Handeln ersucht.



Es fehlt nur noch der Schnee. Die Gerätschaften sind bereit, die Teams auf Winter eintrainiert.

Wie in den Jahren zuvor, wird auf folgenden Gehwegen kein Winterdienst durchgeführt:

- Bifangweg
- Bintalstrasse (ab Zulieferung Klinik)
- Brigittenrainweg
- Finkenweg
- Forellenweg
- Ergolzuferweg ab Gestadeckplatz bis Kantonsspital
- Schmutzgerwegli
- Uferweg Frenke bis untere Wanne
- Schwieriweg (ab Schwarzbubenweg)
- Suttenbergweg
- Treppe Eglisacker - Frobürgstrasse
- Treppe Bruckacker - Gitterlistrasse
- Fussweg Hanro Überbauung Benzburweg

Für weitere Fragen und für Anregungen steht Ambros Zurfluh, Leiter Winterdienst, Telefon 927 52 73 oder 079 569 68 40 gerne zur Verfügung.

Häckseln wird teurer

Der Häckseldienst, der in Liestal acht Mal pro Jahr angeboten wird, ist betreut durch die beiden Landwirte Daniel Bieri und Micha Tschopp. Die Stadt hat diese Dienstleistung ausgelagert – einzig die Ausschreibung und die Anmeldungen werden noch durch die Betriebe vorgenommen.

Wie die Zahlen der letzten drei Jahre aufzeigen, wird das Angebot sehr unterschiedlich stark in Anspruch genommen – im Durchschnitt sind es etwa vierzig Haushaltungen, die den Häckseldienst nutzen. Da diese weit verstreut auseinander liegen und zumeist nur kleine Mengen Häckselgut zu verarbeiten haben, ersuchten die beiden Betreiber aus wirtschaftlichen Gründen beim Stadtrat um die Erlaubnis für eine Preiserhöhung. Der Stadtrat hat dem Antrag an seiner Sitzung vom 19. Oktober stattgegeben.

Die neuen Tarife, die am 1. Januar 2005 in Kraft treten, entsprechen dem Angebot in anderen Gemeinden. Sie gestalten sich wie folgt:

Grundpauschale: **CHF 10.00** (bisher 5.00)
 Häckseln pro Minute: **CHF 8.00** (bisher 4.00)

Legislaturziele 2005 – 2008 gehen in Produktion

Der Stadtrat hat in einem in der zweiten Jahreshälfte gestarteten Prozess die Legislaturziele 2005 – 2008 zusammen mit der Stadtverwaltung definiert. Sie sollen noch vor Ende Jahr dem Einwohnerrat übergeben werden und die Arbeit von Stadtrat und Verwaltung mittelfristig bestimmen. Was ist in diesen strategischen Zielen, die es über die Jahresprogramme umzusetzen gilt, enthalten?

Die Legislaturziele werden vom Begriff der Nachhaltigkeit geprägt, welcher als Grundsatz in allen Politikfeldern verlangt, dass unser politisches Wirken darauf ausgerichtet wird, auch unseren nachfolgenden Generationen noch die Handlungsfreiheit für eigenständige Entscheidungen zu belassen. Drei strategische Oberziele setzt der Stadtrat sodann zuoberst auf die Prioritätenliste: Einerseits geht es um die Wiedergewinnung des finanziellen Handlungsspielraums, was ertragsseitig durch das Halten und Gewinnen von Unternehmungen mittels einer konsequenten Wirtschaftsförderung, einer Verbesserung bzw. vermehrten Anstrengungen bei der Vermarktung der hohen Standortgunst unseres Gemeinwesens angestrebt wird. Aufwandseitig soll eine angemessene Di-

mensionierung des öffentlichen Angebots die Finanzlage entspannen helfen. In einem zweiten Schwerpunkt geht es um unseren Lebensraum, welcher durch die Förderung der Wohn- und Aufenthaltsqualität noch lebenswerter werden soll. Mit einer Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts soll das Miteinander vermehrt betont werden. Der dritte strategische Schwerpunkt zielt auf die regionale Vernetzung durch intensivierete Koordination, Kooperation und Partnerschaft mit den Nachbargemeinden, dies in der Überzeugung, dass es Aufgaben gibt, welche im Verbund effizienter, qualitativ besser oder günstiger gelöst werden können. Ein zusätzlicher Schwerpunkt fokussiert schliesslich auf die sogenannten «Supportprozesse» der Stadtverwaltung: Dienstleistungen sollen effizient und effektiv erbracht werden. Hilfreich dabei ist nicht zuletzt eine intensive externe und interne Unternehmenskommunikation. Über die Planungen der einzelnen Politikfelder, die in diese Strategie eingebettet sind, wird die Bevölkerung nach Kenntnisnahme der Legislaturziele durch den Einwohnerrat im Detail zu Beginn des nächsten Jahres orientiert.

Stadtrat

Zum Gedenken an alt Stadtrat Karl Schäfer-Peter



Mit Karl Jakob Schäfer, von seinen Freunden liebevoll Charly genannt, hat uns ein Mitbürger verlassen, der während mehr als zwei Jahrzehnten das politische Leben in Liestal mitgeprägt hat.

Der Verstorbene wurde 1933 auf dem elterlichen Hof Untere Wanne in Liestal geboren und besuchte in Liestal die Primar- und die Bezirksschule. Gerne hätte der aufgeweckte Jüngling weitere Schulen besucht, aber die familiären Verhältnisse liessen es nicht zu. So beendete er seine Ausbildung als diplomierter Land-

wirt und übernahm den elterlich Hof. Aus seiner Ehe mit Sonja Peter gingen zwei Söhne und eine Tochter hervor, und für Karl Schäfer war es eine besondere Freude mitzuerleben, wie diese ihre Fähigkeiten beruflich umsetzen konnten.

Mit seiner hohen Intelligenz war es ihm ein Bedürfnis, sich auch mit gesellschaftlichen und politischen Fragen auseinanderzusetzen, und so finden wir ihn ab 1968 in der damaligen Gemeindegemeinschaft, dem Bindeglied zwischen Gemeinderat und Einwohnerversammlung. 1972 gelang ihm als Vertreter der Bauern-Gewerbe- und Bürgerpartei BGB, heute SVP, die Wahl in den Gemeinderat, den heutigen Stadtrat. Damals betrug die Jahresteuern rund 7%, Darlehen mussten bis $7\frac{3}{4}$ % verzinst werden und die Auseinandersetzung um die richtige Waldbewirtschaftung (Kahlschlag oder Naturnähe) schied die Geister.

Im Stadtrat betreute Karl Schäfer zunächst die Ressorts Feuerwehr, Zivilschutz, Landwirtschaft, Schwimmbäder und Schlachthof. Im letzteren wurden damals jährlich über 5000 Tiere geschlachtet. Ab 1980 übernahm er das Departement Bürgergemeinde, Feuerwehr, Landwirtschaft, Landschaftsplanung und Waffenplatz. Obwohl er genau wusste, dass die politischen Mühlen meistens langsam mahlen, Teamwork gefragt war und Kompromisse eingegangen werden mussten, hielt er beharrlich an seinen Zielen fest und konnte zuletzt mit Befriedigung feststellen, dass unter seiner Einflussnahme Einiges bewegt wurde: Modernisierung der Feuer-

wehr, Bau des neuen Feuerwehrmagazins auf dem ehemaligen Schlachthofareal, Gleichstellung von Mann und Frau in der Feuerwehr, Neubau und Erneuerung der Landwirtschaftsbetriebe Talacker und Sichern, Umbau des Getreidespeichers Sichern zugunsten der öffentlichen Benützung, Modernisierung des Forstbetriebes und Fortsetzung einer von der Öffentlichkeit akzeptierten Waldpolitik, Sanierung des Waldabschnittes Schleifenberghalde, Beendigung der Deponie Lindenstock und Einleitung der Nachbetreuung, Erstellung des Landschaftsplanes, Bau des Zivilschutz-Kommandobunkers u.a.m. Auch das bürgerreife Altersheim Brunnmatt lag ihm sehr am Herzen.

Der vierten Banntagsrotte, der sogenannten Arbeiterrotte, diente er für zwei Umgänge als Rottenchef, und seine Ansprachen zu den Themen Tradition, Fortschrittsglaube oder Sozialismus bezeugten seine differenzierte Denkweise. Die Aufnahme in die Zunft zum Stab machte ihm grosse Freude.

Karl Schäfer besass auch erstaunliche Literaturkenntnisse. Willkommene Abwechslung bereiteten ihm die Reisen mit seiner Gemahlin in andere Länder – besonders jene in die Sowjetunion hat ihn nachhaltig beschäftigt. Wenn es irgendwie möglich war, liess er es sich nicht nehmen, mit seiner Familie jährlich eine oder zwei Skiwochen zu geniessen.

1990 trat er aus dem Stadtrat zurück. In seinem Rücktrittsschreiben hiess es, er sei dankbar für die erlebte Kollegialität, er sei aber «ausgebrannt» und möchte einer jüngeren Kraft Platz machen. Gleichzeitig fand er aber eine neue Herausforderung als Bauernsekretär des Landwirtschaftlichen Vereins beider Basel. Diese Tätigkeit befriedigte ihn sehr, konnte er doch seine breite berufliche und politische Erfahrung an Dritte weitergeben und gleichzeitig mit der lange ersehnten Ruhe seine Landwirtschaft betreuen.

Schon früher oft mit einem Rückenleiden geplagt, hat er die menschlichen Grenzen kennen gelernt. Seit einigen Wochen litt er an einer akuten Lungenkrankheit, war auf den Rollstuhl angewiesen und ist Mitte Oktober gestorben. Mit Karl Schäfer ist eine markante Liestaler Persönlichkeit dahingegangen. Die Stadt Liestal ist ihm zu hohem Dank verpflichtet. Den Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

Jürg Wüthrich

Nachgefragt

«Munzach soll kein unansehnlicher Steinhaufen bleiben!»

Noch vor Jahresende wird bei der Villa Munzach eine neue Informationstafel stehen. Die Munzachgesellschaft ist aktiv!

Ja, das ist ein wichtiger Schritt nach vorne. Die Tafel ist von der Basellandschaftlichen Kantonsarchäologie erstellt worden, doch die Munzachgesellschaft hat sie finanziert und inhaltlich mitgestaltet. Aber es gibt noch viel zu tun, damit die Villa Munzach nicht weiterhin ein unansehnlicher Steinhaufen bleibt. Sie sollte restauriert und konserviert werden, und weitere Grabungen wären sinnvoll. Sodann möchten wir die Stätte besser für das Publikum erschliessen und einen Informationspavillon errichten. Die Munzachgesellschaft befindet sich deshalb in einem regen Austausch mit der Kantonsarchäologie. Wir haben auch die Vision, gemeinsam mit Pro Specie Rara einen Garten mit alten Pflanzensorten anzulegen und damit Experimentelle Archäologie zu betreiben.

Welche historische Bedeutung hat Munzach für Liestal?

Munzach war sehr eng verbunden mit Augusta Raurica und diente als eine Art «Regierungsvilla» für umliegende Gutshöfe, die zusammen mit Munzach für die Versorgung Augusta Rauricas verantwortlich waren. Der jeweilige Gutsherr von Munzach hatte in der Stadt eine Sonderstellung – er besass wohl in Augst ein Stadthaus und gehörte dem Stadtrat an. Munzach gehört zu den drei grössten römischen Villen der Schweiz. Bei den Bewohnern von Munzach handelt es sich allerdings nicht um Römer. Man spricht von «Römervilla», weil sie im römischen Stil erbaut ist. Vornehme Leute, die aus unserer Region stammen, haben die römische Kultur übernommen und nach ihr gelebt.

In den 60-er und 70-er Jahren gab es eine unvorstellbare Römerbegeisterung. Munzach stand dabei hoch im Kurs: Besucher/innen strömten herbei aus Zürich, Bern und der Badischen Nachbarschaft. Es gab Sinfoniekonzerte, Vorträge, Hochzeiten. Theodor Strübin war die treibende Kraft – er vermochte die Leute zu begeistern.

Theodor Strübin – eine Art «Übervater» der Munzachgesellschaft?

Der Lehrer Theodor Strübin war zu seiner Zeit eine profilierte Persönlichkeit in Liestal. Er hat Munzach in den 50-er-Jahren entdeckt und bis Mitte der 70-er-Jahre ausgegraben. Dabei konnte er auf seine Schülerinnen und Schüler zählen – die berühmten Munzachbuben und

Markus Clausen Präsident der Munzachgesellschaft



Munzachmädchen. Nicht selten wurde die Turnstunde auf dem Ausgrabungsfeld statt in der Turnhalle verbracht. Ausgraben war auch eine beliebte Ferienbeschäftigung der Schulkinder. Strübin hat viel für Liestal und die Archäologie getan. Als Nicht-Fach-Archäologe verfügte er über eine geniale Methode. Er instruierte seine Munzachbuben und -mädchen, überall, wo sie etwas Römisches fänden, ein Stück Zeitungspapier hinzulegen. Nach einer längeren Ausgrabungsphase konnte er anhand der Papierstücke den genauen Grundriss der Villa ausmachen.

Ja, Strübin ist eine Art «Patron» der Munzachgesellschaft. Wir sind froh, ihn als Figur zu haben, und sind ihm in Dankbarkeit zugewandt. 2008 feiern wir seinen hundertsten Geburtstag.

Was bezweckt die Munzachgesellschaft?

Die Munzachgesellschaft ist am 4. November 1998 gegründet worden. Sie zählt derzeit rund 180 Mitglieder. Sie war schon einmal gegründet worden von Theodor Strübin, ist aber in den achtziger Jahren wieder eingeschlafen. Sie hat den Zweck, Munzach «nicht dem Zerfall anheim kommen zu lassen.» Sie sorgt auch dafür, dass die Stätte belebt wird, etwa mit dem jährlichen Sommerfest, und mit Aktivitäten im Rahmen des Ferienpasses.

Was hat Sie persönlich zu Ihrem intensiven Engagement bewegt?

Ich selbst bin von Annemarie Maag motiviert worden, mitzumachen. Ich ertappte mich dabei, wie ich auf Italien-Reisen innerlich reklamierte, wenn archäologische Stätten nicht in Ordnung gehalten wurden. Aber hier lag ein solches Prunkstück vor meiner Haustüre und war am Zerfallen. Natürlich bedingt dieses Engagement einen hohen Aufwand an Zeit und Geld. Doch es zahlt sich aus: Durch unseren starken Vorstand sind wir zu einer bedeutenden Lobby geworden, die nicht mehr überhört werden kann.

Sitzungskalender der Stadtbaukommission

Die Sitzungen der Stadtbaukommission finden einmal monatlich an einem Mittwoch Abend statt. Im Jahr 2005 sind dies folgende Daten:

19. Januar
23. Februar
16. März
27. April
11. Mai
22. Juni
20. Juli
17. August
21. September
19. Oktober
23. November
7. Dezember

Die Stadtbaukommission behandelt in ihren Zusammenkünften grössere Baugesuche in der Kernzone, Ausnahmeüberbauungen und Quartierpläne in der ganzen Gemeinde Liestal.

Ihre Unterkommission, die Farb- und Reklamekommission, tagt in der Regel alle vierzehn Tage am Donnerstag Nachmittag. Sie beurteilt Reklamegesuche und kleinere Baugesuche bei bewilligungspflichtigen Arbeiten in der Kernzone sowie in den Zentrumszonen mit Ortsbildschutz. Dies umfasst Bauprojekte wie

- äussere und innere Sanierungs- und Renovationsarbeiten
- Umdecken von Dächern
- Auswechseln von Fenstern, Aussentüren und Fensterläden
- Farbgebungen an Fassaden (auch im bestehenden Farbton)
- Anbringen von Sonnenstoren inkl. Farbwahl
- Gestaltung öffentlicher Verkehrsflächen (auch auf privatem Grund)
- Einfriedigungen

Bei Baugesuchen, Sanierungen und Renovationen in der Kernzone und in den Zentrumszonen mit Ortsbildschutz empfiehlt es sich, rechtzeitig mit dem Stadtbauamt Kontakt aufzunehmen: Frau Doris Thommen, 061 927 52 79, doris.thommen@liestal.bl.ch.

Regionale Musikschule Liestal bewirbt sich um den ESPRIX-Award 2004

In der Schweiz werden jährlich Unternehmen für besonders hohe Qualitäts- und Leistungsanforderungen mit dem ESPRIX-Preis ausgezeichnet. Den eigentlichen Award kann jeweils nur ein Unternehmen gewinnen, der Beste unter den Guten. Am diesjährigen Wettbewerb nimmt auch die Regionale Musikschule Liestal (rml) teil.

ESPRIX basiert auf dem europäischen *EFQM Excellence Modell*. Der Grundgedanke: Qualitätsmanagement soll sich nicht auf die technischen Funktionen zur Sicherstellung der Produktqualität beschränken, sondern sämtliche Bestrebungen umfassen, um das Unternehmen kontinuierlich zu verbessern. Oberstes Ziel soll eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sein.

Bereits im Dezember 2002 hatte die rml als erste Musikschule der Schweiz die ISO-Zertifizierung erreicht, die in einer ersten Stufe ein gutes Fundament für ein umfassendes Qualitätsmanagement im Sinne der TQM-Philosophie und das Erreichen der *Business Excellence* darstellte.

Die aktuelle Bewertung der rml wurde in den letzten Monaten im Sinne einer exakten Unternehmensanalyse in mehreren Schritten durchgeführt. Die Mitglieder eines vierköpfigen Assessoren-Teams haben zunächst einzeln eine Bewertung der Bewerbung aus Liestal vorgenommen. Danach wurden die Ergebnisse untereinander abgeglichen und in der Folge entschieden, dass die Erkenntnisse direkt vor Ort vertieft werden sollen. Bei schweizweit total 18 Bewerbungen für den ESPRIX-Award 2004 wurden neben der rml nur noch zwei weitere Teilnehmer vor Ort beurteilt und bewertet.

Während drei Tagen weilte das Assessoren-Team im Oktober an der Schule und befragte verschiedene Exponentinnen und Exponenten – neben zahlreichen Mitarbeiter/innen auch den Schulleiter Hector Herzig, Annelies Steiner (Präsidentin des Schulrates) und Stadtrat Lukas Ott als Präsident der Delegiertenversammlung der den Zweckverband «Regionale Musikschule Liestal» tragenden Gemeinden. Lukas Ott

Bernardo de Sousa, Sie haben als Senior Assessor die Bewertung der Regionalen Musikschule geleitet. Können Sie unseren Leserinnen und Lesern erklären, was das EFQM-Modell ist?

Ausgehend von einer Initiative des Präsidenten der EU-Kommission wurde die *European Foundation for Quality Management (EFQM)* 1988 durch die CEO's von 14 führenden europäischen Firmen gegründet – darunter Ciba-Geigy, Nestlé und Sulzer. Heute zählt EFQM europaweit mehr als 700 Mitglieder. 1991 wurde das *EFQM Excellence Modell* als Rahmen für die Selbstbewertung einer Organisation sowie als Basis für die Beurteilung von Bewerbern für den *European Quality Award* eingeführt. Unabhängig von Sektor, Grösse, Struktur oder Reifegrad benötigt eine Organisation ein geeignetes Managementsystem, um erfolgreich zu werden. Das *EFQM Excellence Modell* ist ein praktisches Instrument, mit welchem Organisationen messen können, wo sie sich auf dem Weg zu Excellence befinden. Zudem erlaubt es Massnahmen einzuleiten, um sich weiterzuentwickeln.

Welche Faktoren sind ausschlaggebend für die erfolgreiche Umsetzung des Modells?

- Die meines Erachtens drei wichtigsten Faktoren sind die folgenden:
1. Excellence ist eine Aufgabe der obersten Führung und kann und darf nicht delegiert werden.
 2. Nur was gemessen wird, wird auch umgesetzt, und durch die Messung des Umgesetzten können wir die entsprechenden Massnahmen treffen und uns kontinuierlich weiterentwickeln.
 3. Geduld und Ausdauer. Wie Rom wird auch Excellence nicht in einem Tag gebaut.

Von wem wird ESPRIX getragen?

ESPRIX wird durch führende Schweizer Unternehmen gesponsort, die für sich selber und für die Schweizer KMU's Impulse zur nachhaltigen Unter-



Weilten im Rahmen einer umfassenden Unternehmensanalyse für drei Tage an der Regionalen Musikschule Liestal (von links): Mike Oberholzer, Mario-Paul Amrhein, Bernardo de Sousa, John Kuenzler

nehmensentwicklung geben wollen. Auch Economisuisse, als einer der bedeutendsten Wirtschaftsverbände der Schweiz, unterstützt ESPRIX.

Wie geht es nun weiter mit der Bewerbung der Regionalen Musikschule Liestal?

Das Assessoren-Team hat die Informationen und Daten analysiert, sich auf Stärken und Verbesserungsbereiche geeinigt und die rml mit Punkten bewertet. Der Assessorenbericht, die Punkte-Bewertung sowie weitere Kommentare werden nun an die ESPRIX-Jury unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Fritz Fahrni weitergeleitet. Die Jury wird am 22. Dezember darüber befinden, ob und wer einen Preis und gegebenenfalls einen Award erhält. Unabhängig von einer Auszeichnung erhält jeder Bewerber die Punkte-Bewertung sowie einen Feedback-Bericht, in welchem detailliert die Stärken und Verbesserungsbereiche aufgelistet sind. Somit hat der Bewerber die Möglichkeit, diese Ergebnisse selbst zu analysieren, Verbesserungsmassnahmen einzuleiten und sich in Richtung Excellence weiterzuentwickeln...

Ohne die Resultate des Berichtes vorwegzunehmen: Welchen Eindruck haben Sie von der Regionalen Musikschule Liestal gewonnen?

Sie werden sicherlich dafür Verständnis haben, dass ich unseren Bericht nicht kommentieren darf, bis die Esprix-Jury darüber befunden hat. Ich darf aber doch erwähnen, dass ich einem sehr hohen Grad an Mitarbeiterzufriedenheit begegnet bin – etwa durch die Art, wie alle Mitarbeitenden als Unternehmer behandelt werden. Eine derart hohe Mitarbeiterzufriedenheit stelle ich selbst in namhaften international tätigen Unternehmen in der Industrie nicht fest!

Was dem Assessoren-Team auch auffiel, ist die sehr offene Haltung von allen Interview-Teilnehmer/innen – und dazu der grosse Enthusiasmus aller Beteiligten, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und die rml national und international in die ersten Ränge zu bringen.

Sie üben ihre Tätigkeit als Assessor für ESPRIX ehrenamtlich aus. Was ist ihre angestammte berufliche Tätigkeit?

Zur Zeit leite ich den Bereich *Product EHS Management* der Division *Advanced Materials* der US-Firma Huntsman. In dieser Funktion befasst sich mein Team weltweit mit allen Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsaspekten unserer Produkte. Zuvor war ich für Ciba-Geigy und Ciba Spezialitätenchemie im Qualitätsmanagement tätig.

Meine Tätigkeit als Senior Assessor für ESPRIX finde ich spannend und bereichernd. Jeder von uns hat die Pflicht, der Gesellschaft zumindest einen Teil von dem, was wir von ihr erhalten, zurückzugeben. Diese ehrenamtliche Tätigkeit erlaubt es mir, dies zu tun – auch wenn der Beitrag eher klein und bescheiden ist.

Was macht eigentlich die Sozialhilfebehörde?

Laut dem Sozialhilfegesetz hat eine Gemeinde «alle Hilfe suchenden und hilfsbedürftigen Personen fachgerecht zu beraten und im erforderlichen Umfang zu unterstützen.» In Liestal wird diese komplexe Aufgabe in erster Instanz durch das Departement Soziales mit entsprechenden Fachleuten, und in zweiter Instanz durch die Sozialhilfebehörde erfüllt. Ihr gemeinsames Ziel ist es, ihre Klientinnen und Klienten dabei zu unterstützen, sich wieder in Arbeitswelt und Gesellschaft zu integrieren.

Die Aufnahme und Betreuung der betroffenen Personen, ihre Beratung sowie das Erstellen des Vorgehensplans ist Aufgabe der Sozialarbeitenden, die mit der notwendigen Fachkompetenz für diese Aufgabe ausgestattet sind. Die Sozialhilfebehörde beschliesst über die Anträge, die die Fachleute an sie stellen, d.h. über den Umfang von Unterstützungszahlungen und die Art und Weise der getroffenen Massnahmen im individuellen Fall.

In Liestal gibt es zur Zeit rund 240 laufende Fälle. Sie betreffen zwischen 450 bis 500 Personen jeden Alters. An ihren Sitzungen, die alle drei Wochen stattfinden, besprechen die Mitglieder der Sozialhilfebehörde 35 – 40 Fälle. Der grösste Teil der Anträge, die in den Tagen vor der Sitzung studiert werden, kann stillschweigend gutgeheissen werden. Zu diskutieren geben jedoch die komplexeren Situationen. Eine komplexe Situation stellt sich beispielsweise dar, wenn eine getrennt lebende Mutter keine Unterhaltszahlungen vom arbeitslosen Vater der Kinder erhält, das

Scheidungs Urteil noch nicht gesprochen ist, sich aufgrund dieser Umstände eine Krankheit einstellt und dadurch eine Betreuung für die Kinder erforderlich wird. Solche Szenarien sind nicht ungewöhnlich. Viele allein erziehende Mütter in schwierigen Situationen bevorzugen es, in Liestal zu leben, der grösseren Anonymität und der guten Infrastruktur wegen.

Die Sozialhilfebehörde ist als Nebenbehörde gegenüber dem Stadtrat in ihren Entscheidungen über die wirtschaftliche Sozialhilfe autonom. Ihre Beschlüsse können mit Einsprachen angefochten werden.

Die Mitglieder der 7-köpfigen Sozialhilfebehörde:

Jacqueline Cappelletti

Felix Eisenring

Rebekka Grütter (bis 31.12.04)

Christine Nold (bis 31.12.04)

Elsbeth Schmied

Marie-Louise Bohny Schuler (ab 1.1.05)

Werner Spinnler

Markus Meyer (ab 1.1.05)

Neben diesen volksgewählten 6 Mitgliedern ist Regula Gysin als Vorsteherin des Departementes Soziales/Gesundheit/Kultur von Amtes wegen Mitglied der Sozialhilfebehörde.

aktuell

Die Stützpunktfeuerwehr beherrscht ihr Metier

Feuer frei – hiess es dieses Mal nicht, denn ein richtiges Feuer gab es nicht anlässlich der Hauptübung. Das Feuer war vielmehr in den vollzählig anwesenden Feuerwehrmännern und -frauen zu sehen, die sich mit Leib und Seele ins Zeug legten. Doch von vorne: Am Samstag, 23. Oktober, Punkt 13.30 Uhr, versammelte sich die Stützpunktfeuerwehr Liestal zu ihrer alljährlichen Hauptübung. Der Feuerwehrkommandant, Major Roger Salathé, begrüsst seine Leute und die zahlreichen Gäste mit feurigen Worten. Die Gäste erhielten anschliessend eine Einführung in die Funktionsweise des neuen Atemschutzfahrzeuges, das auf dem neusten Stand der Technik ist. Der stellvertretende Kommandant und Material- und Gerätewart, Markus Rudin, erläuterte auch die massgeschneiderten Feinassen des Fahrzeuges, wodurch dessen Einsatzfähigkeit noch erhöht wird. Echter und künstlicher Regen begleitete die anschliessenden Demonstrationen der Gerätschaften im Städtli. Einwohnerratspräsident Walter Gudenhart liess es sich nicht nehmen, an einem Spezialschneidegerät seine

praktische Fingerfertigkeit zu zeigen. Das emsige Treiben verwandelte das sonst so beschauliche Städtli in eine Inferno-Baustelle. Obendrein krachte ein Lastwagen auf der Kreuzung vor dem Hotel Engel in ein Auto, welches dadurch in ein weiteres Auto geschoben wurde. Es galt nun, eine schwer verletzte Person fachmännisch zu bergen, so dass sie durch den Bergungsakt nicht noch weitere Nachteile erfuhr. Dies gelang der Feuerwehr schon nach kurzer Zeit, in dem sie das Unfallfahrzeug um seine Windschutzscheibe und sein Dach erleichterten, um so den Verletzten liegend bergen zu können.



Die Stützpunktfeuerwehr im Einsatz auf der Kreuzung vor dem Törl

Zum Schluss der von vielen, sehr erwünschten Schaulustigen begleiteten Hauptübung zeigte sich die Sonne. Die Feuerwehrleute räumten schnell und gekonnt die Unfallstelle und zogen ab, wie sie gekommen waren.

Doch: wo gearbeitet wird, wird auch gefest. Traditionellerweise wird im Anschluss zur Hauptübung bei Speis und Trank die Kameradschaft gepflegt. Dieses Jahr nach dem Motto der guten alten Zeiten. Bei Klängen zu Abba und Konsorten tanzten und popten Alt und Jung über die Bühne.

Liestal kann stolz sein auf seine Feuerwehrleute. Sie wissen die disziplinierte Einsatzbereitschaft für das Gemeinwohl mit Lebensfreude zu verbinden.

Bernhard Allemann

Mehr Informationen zur Stützpunkt Feuerwehr Liestal: www.feuerwehr-liestal.ch



Das neue Atemschutzfahrzeug wird den Gästen der Hauptübung vorgestellt.

Fahrplanwechsel vom 12. Dezember 2004: Was ändert sich in Liestal?

«Bahn+Bus 2000» bringt grosse Veränderungen im öffentlichen Verkehr der Schweiz. Auch das Baselbiet profitiert von kürzeren Reisezeiten dank der Neubaustrecke Mattstetten – Rothrist.

Der neue InterCity-Zug Basel – Bern mit Halt in Liestal bringt Direktverbindungen nach Bern, Thun, Spiez und weiter nach Interlaken Ost bzw. Brig. Der Fahrzeitgewinn nach Bern beträgt 20 Minuten. Dazu werden die InterRegio-Züge (IR) Aarau – Zürich nach Landquart – Chur verlängert, was das Bündnerland 48 Minuten näher nach Liestal bringt. Wegfall von direkten Zügen nach Luzern; neu InterRegio nach Zofingen, wo ein schlanker Anschluss nach Luzern bzw. weiter in Richtung Tessin besteht.

Neu gibt es pro Stunde fünf Verbindungen von/nach Basel SBB (dreimal IC/IR-Züge und zweimal S3 der Regio-S-Bahn Basel).

Das Wichtigste in Kürze:

- Neu: stündlicher Halt des InterCity (IC) Basel – Bern (– Thun – Spiez – Interlaken/Brig)
- Neu: InterRegio nach Aarau – Lenzburg – Zürich HB verkehrt stündlich direkt weiter nach Landquart und Chur
- Regio-S-Bahn S3 im Halbstundentakt zwischen Olten und Basel SBB – Laufen
- Regio-S-Bahn S3 stündlich nach Delémont – Porrentruy

- Angepasster Fahrplan der Waldenburgerbahn auf die neuen Abfahrtszeiten der Züge in Liestal
- Die Buslinie 67 vereinigt neu die bisherigen Linien 67, 67/72 und 73, das Angebot zwischen Büren, Seewen und Hochwald wurde ausgebaut
- Buslinie 70 neu den ganzen Tag in gleicher Taktlage sowie in Reigoldswil Anschluss auf Linie 71
- Die Buslinie 71 erhält am Abend einen Kurs mehr. Alle Kurse fahren bis Liestal Bahnhof und erhöhen somit die Kapazität für Bubendorf.

Der Bahnhof Liestal wird durch folgende Bahn- und Buslinien bedient:

Bahnlinie	Kursbuch	Linienverlauf
SBB	500	Basel SBB - Olten
WB	502	Liestal – Waldenburg (Waldenburgerbahn)
SBB	700	Basel SBB – Zürich HB (via Liestal-Aarau)
Buslinien	Kursbuch	Linienverlauf
67	505.20	Liestal – Nuglar – Büren SO – Hochwald – Dornach
70/80	500.10	Basel – Augst/Pratteln – Liestal – Reigoldswil
70/71	500.11	Basel – Liestal – Bubendorf – Ziefen/Arboldswil – Reigoldswil
72	500.18	Liestal – Seltisberg – Lupsingen (– Büren SO)
76/78	–	Regiobus Lausen – Liestal – Frenkendorf/Füllinsdorf
83	500.15	Liestal – Arisdorf – Augst – Pratteln

Die Verbindungen in Liestal im Detail:

• Bahnangebot ab Liestal nach Basel SBB:

		Jede Stunde zur Minute	Jede Stunde zur Minute			
IR von Zofingen	Liestal ab	.06				
IC von Bern	Liestal ab		.23			
IR von Zürich HB	Liestal ab			.28		
Regio-S-Bahn S3	Liestal ab				.12	.39
	Basel SBB an	.16	.33	.38	.28	.56
	Weiter nach	–	–	–	Laufen-Delémont-Porrentruy	Laufen

• Bahnangebot ab Liestal nach Bern (– Interlaken Ost/Brig):

		Jede Stunde zur Minute
IC Bern	Liestal ab	.36
(– Interlaken Ost/ Brig)	Bern an	.25
	Reisezeit neu	49 Min.

• Bahnangebot ab Liestal nach Zürich HB (– Landquart – Chur):

		Jede Stunde zur Minute
IR Zürich HB	Liestal ab	.31
(Landquart – Chur)	Zürich HB an	.26
	Reisezeit	55 Min.

• Bahnangebot ab Liestal nach Luzern:

		Jede Stunde zur Minute
IR Zofingen	Liestal ab	.53
Umsteigen	Zofingen an	.23
	Zofingen ab	.32
	Luzern an	.05

Für Bahn- und Busfahrpläne und weitere Informationen:

www.sbb.ch
www.postauto.ch/nwch
www.aagl.ch
www.regio-s-bahn.ch
www.tnw.ch

Schnupper-Abonnemente

Wer Lust hat, das verbesserte Angebot zu testen, kann sich selbst überzeugen indem er/sie eines der zwei Schnupper-Angebote ausprobieren:

Schnupper-GA

Einen Monat lang reisen auf dem ganzen Streckennetz der SBB und Postautos sowie dem der meisten Privatbahnen, Schiffe, Trams und städtischen Busse für 10 Franken pro Tag in der 2. Klasse bzw. 15 Franken in der 1. Klasse.

- 1 Monat in 2. Klasse CHF 300.–
- 1 Monat in 1. Klasse CHF 450.–

Beim Kauf eines Jahres-Generalabonnements wird die Hälfte des Schnupper-GA's angerechnet.

aktuell

Schnupper-Halbtax

Das ausgebautete Angebot kann während dem Winterhalbjahr an einzelnen Tagen getestet werden. Für einen Winterausflug, für's Skifahren, Snowboarden oder Schlitteln gibt es jetzt das Schnupper-Halbtax für 5-Monate.

- 5-Monate-Halbtax CHF 90.–

Beim Kauf eines 1-, 2- oder 3-Jahres-Halbtax werden 30 Franken des Schnupper-Halbtax angerechnet.

Neue Tarife ab 12.12.2004 bei SBB und TNW bzw. ab 1.1.2005 für U-Abos

Auf den Zeitpunkt des nationalen Fahrplanwechsels führen die SBB, der TNW sowie die meisten anderen Verbände eine Tarifierhöhung von durchschnittlich 4,6% ein. Hier ein Überblick über die neuen Preise des TNW U-Abo per 1. Januar 2005:

TNW U-Abo für Erwachsene (im Verbundgebiet wohnhaft):

- Monatsabo CHF 64.–
- Jahresabo CHF 640.–

TNW U-Abo für Junioren (im Verbundgebiet wohnhaft):

- Monatsabo CHF 41.–
- Jahresabo CHF 410.–

TNW U-Abo für Senioren (im Verbundgebiet wohnhaft):

- Monatsabo CHF 48.–
- Jahresabo CHF 480.–

Neuer Fahrplan ab 12.12.2004

Ab 27. November 2004 ist der neue Fahrplan erhältlich:

An jedem Bahnhof:

- im Taschenformat,
- als CD-ROM für CHF 16.–
- als Kursbuch für CHF 16.–

Im Internet unter www.sbb.ch:

- als Online-Fahrplan, neu mit Echtzeitinformation
- als Mobil-Fahrplan für Palm und Psion zum Runterladen
- als WAP-Fahrplan, neu mit Echtzeitinformation (CHF –.90 für 30 Minuten Zugriff)
- als SMS-Fahrplan, neu mit Echtzeitinformation. Tippen Sie den «Abfahrtsort» und den «Zielort» ein, und senden Sie das SMS an die Nummer 222 und Sie erhalten die nächste Zugverbindung (CHF –.60 pro SMS); Sunrise: Senden Sie «SBB Abfahrtsort Zielort» an 999.

Telefonische Auskünfte: Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.)

«Die Reisezeit im Zug ist keine verlorene Zeit»

Stephan Parak, Sie sind Teil einer Pendler-Community, die sich täglich in Liestal in den Zug setzt und in Richtung Bern fährt. Kennen Sie sich untereinander und bilden sich Fahrgemeinschaften?

Die Pendler-Welt ist eine kleine, funktionierende Welt mit vielen ungeschriebenen Gesetzen. Wehe, man hält sie nicht ein – Blicke können töten! Da gibt es Grüppchen, die immer zu dritt oder zu viert in einem Abteil sitzen, die angeregt miteinander diskutieren und sehnsüchtig auf die Mini-Bar warten. Da gibt es andere, die Punkt 5.55 Uhr an der genau gleichen Stelle des Perrons stehen, wortlos Richtung Adlertunnel blicken, von niemandem belästigt sein wollen und nichts anderes im Sinne haben, als ihren Sitzplatz – und ja keinen anderen – zu besetzen. Erst dann entspannen sie sich und sind stolz auf den ersten Erfolg ihres noch so jungen Tages.

Welchen Aufgaben widmen Sie sich mit Vorliebe während der Bahnfahrt?

Im Gegensatz zu einem hartnäckigen Vorurteil ist die Reisezeit im Zug keine verlorene Zeit. Ich persönlich brauche diese Stunde morgens und abends, geniesse diesen Freiraum und nutze ihn auch gezielt. Meine berufliche Tätigkeit besteht zu einem grossen Teil aus der Lektüre von Lageanalysen und Protokollen, dem Verfassen von Stellungnahmen oder dem Redigieren von Texten. All dies sowie das Lesen von Büchern kann ich ungestört, konzentriert und bequem im Zug tun; der Blick hinaus aus

dem Fenster stimuliert mich dabei. Und wenn ich einfach nur müde bin, was vor allem auf der Rückreise von Bern nach Liestal manchmal der Fall ist, dann gönne ich mir ein Nickerchen.

Würden Sie Liestal als Wohnort weiterempfehlen?

Einer der grossen Vorzüge Liestals ist gerade für Pendler die ausgezeichnete Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Meine Lebenspartnerin und ich sind vor zehn Jahren auch aus diesem Grund nach Liestal gezogen. Doch zu einem lebenswerten Wohnort gehört mehr als möglichst viele ein- und abfahrende Züge. Zwei Dinge scheinen mir wichtig, damit Liestal auch künftig ein attraktiver Wohnort bleibt: Ein besseres Miteinander von Mensch, Verkehr und Handel im Städtli und kein konzeptloses Ausufer der Bautätigkeit auf Liestals noch un bebauten Flächen. Doch in der Gestaltung unserer Mitwelt sind wir alle gefordert, dies kann nicht an die Politik abdelegiert werden.



Stephan Parak, Sektionschef der Hauptabteilung Asylverfahren, Bundesamt für Flüchtlinge

aktuell

Eine neue Yffle wird eingeweiht

Am Freitag, 26. November um 18.00 Uhr wird im alten Teil des Rathauses die neue, von Paul Degen gestaltete Yffle vorgestellt. Frau Regula Gysin, Stadtpräsidentin, und der Jugendfestverein laden alle Interessierten zu diesem Anlass herzlich ein.

Nachdem im Jahr 2000 die alten Karton-Yffeln vom Regen zerstört wurden, entstanden neue Ideen. Erstens baute der Jugendfestverein die Yffeln aus Holz. Zweitens wurden einige Yffeln von Künstlern entworfen.

In der neuen Heimatkunde von Liestal (S. 300) sind bereits einige dieser neuen Yffeln abgebildet. Es entstanden Yffeln von Annemarie Maag, Jürg Widmer, Elisabeth Stalder, Marco Avigni, Monika Braun und Jacques Düblin. Auch Lehrerinnen und Lehrer schufen mit ihren Klassen Yffeln nach eigenen Entwürfen.

Neben dieser Neuerung der künstlerisch gestalteten Yffeln, begleiten seit 1996 blau gekleidete, schellengeschmückte Kinder unterstützend den Nikolaus. Tanzend und hüpfend begleiten sie jeweils das Santichlaus-Ylüte und verteilen kleine Süssigkeiten oder schenken Zuschauerinnen und Zuschauern ein kleines Lächeln. Sie wollen einerseits den wilden Teil des uralten Brauches verkörpern und andererseits etwas Helles und Fröhliches in die dunklere Jahreszeit bringen.

Waldemar Braun



Seit dem Jahr 2000 sind jedes Jahr neue Modelle des farbenfrohen Bischofshutes entstanden.

Vernissage der neuen Yffle am Freitag, 26. November, 18.00 Uhr im Rathaus. Die Yffeln-Ausstellung dauert bis zum 6. Dezember. Santichlaus-Ylüte am Montag, 6. Dezember, 17.00 Uhr ab Allee.

Kanton aktuell

Ein neues Gebäude für das Gedächtnis des Kantons

Das heutige Staatsarchiv ist ein graues, stockfleckiges Gebäude an der Wiedenhubstrasse 35, im Talgrund hinter den sieben Geleisen. Bald aber wird es weit sichtbar den Bahndamm überragen und ein modernes Pendant zur neuen Kantonsbibliothek bilden. Das Haus wird umgebaut und wesentlich erweitert. Im Frühsommer 2005 fahren die Bagger auf und im Frühling 2007 wird das neue Staatsarchiv eröffnet.

Das erweiterte Gebäude wird ein «geschichteter Kubus»: Bis zum ersten Stock reichen die geschlossenen Magazinräume, wo das Kulturgut sicher aufbewahrt ist. Im zweiten, transparenten Geschoss liegt der öffentliche Lesesaal mit Blick in die Weite als modernes Informationszentrum für Besucher und Besucherinnen mit den verschiedensten Wünschen und Interessen. Der Neubau wird in der Wiedenhubstrasse einen willkommenen städtebaulichen Akzent setzen.

Gebaut wird in Etappen: Zuerst wird hinten (gegen Süden) ein Bürogebäude erstellt und der bestehende Bürotrakt abgebrochen. Danach wird längs der Ostseite gebaut und schliesslich der zweite Stock aufgesetzt: ein Glaskörper mit hellen, luftigen Räumen. Während der ganzen Bauzeit von zwei Jahren wird der Betrieb aufrechterhalten. Dies wird anspruchsvoll sein für Bauleitung und Personal. Auch die Archivbenutzer werden manchmal wohl etwas Geduld haben müssen.

Das Staatsarchiv ist das «Gedächtnis des Kantons». Es sichert und verwahrt die Original-Unterlagen der Basel-Landschaft seit ihrem Bestehen sowie wertvolle Dokumente aus der Geschichte unserer Region bis zurück zum Mittelalter. Es trägt die Verantwortung für die Überlieferung dieser Kulturgüter in die Zukunft. Behörden und Private nutzen das Archiv vielfältig: für Rechtsnachweise, für den Nachvollzug staatlichen Handelns oder für die Geschichtsforschung. Ohne Kenntnis der Vergangenheit gibt es keine zukunftsgerichtete Planung. Nachvollzug und Kontrolle des staatlichen Handelns schaffen Transparenz und sind das Fundament des demokratischen Rechtsstaats.

Je zahlreicher die Bevölkerung, je mehr staatliche Aufgaben zu erfüllen sind, umso mehr wachsen die Aktenberge. Erst in einigen Jahren werden die Aktenfluten wegen der elektronischen Datenverarbeitung zurückgehen. Die elektronischen Daten und Akten werden ebenfalls archiviert, zusammen mit anderen modernen Medien. Im Archiv wird neue Technologie bereits jetzt intensiv genutzt, zum Schutz des wertvollen Kulturguts, zu seiner Verwaltung, aber auch zur besseren Vermittlung an eine breite Öffentlichkeit. Einen Einblick ins vielfältige Angebot des Staatsarchivs bietet die Website www.bl.ch/staatsarchiv.

Regula Nebiker Toebak, Staatsarchivarin



Das heutige Staatsarchiv mit Neubau-Profilen...



... und wie es ab 2007 aussehen soll.

Stadtverwaltung | Stadtbauamt

Baugesuchpublikation nach § 16 des kantonalen Waldgesetzes

Kleinbaugesuch im Wald (Wasser-Transportleitung am Weidweg)

(Ausnahmebewilligung gemäss der eidgenössischen Raumplanungsgesetzgebung)

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 2. November 2004, gestützt auf § 15 des kantonalen Waldgesetzes, eine Ausnahmebewilligung für den Anschluss der neuen Leitung im Bereich der Parzellen 631 und 632 erteilt.

Gemäss § 16 des kantonalen Waldgesetzes ist diese Ausnahmebewilligung zu veröffentlichen.

Die Unterlagen können vom 11. – 20. November beim Stadtbauamt, Rathaus, 2. Stock während den Schalteröffnungszeiten eingesehen werden.

Gegen den Entscheid des Stadtrates für diese Ausnahmebewilligung kann bis am 20. November 2004 beim Regierungsrat Beschwerde erhoben werden.

Stadtbauamt Liestal

aktuell

Gegen Nebel, Regen und andere Wolken

Der Kammerchor Munzach will einen Kontrapunkt gegen die Schwere des Herbstes setzen. Am «Ewigkeitssonntag» singt Chor, der in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag feiert, Werke von Schütz, Bach und weiteren barocken Meistern. Auch die bekannte Kantate «Actus Tragicus» gelangt zur Aufführung. Der Chor wird begleitet von einer Solistin und zwei Solisten und dem Ensemble Ad hoc. Er steht unter der Leitung von Jürg Siegrist.

Actus Tragicus, Kammerchor Munzach, Sonntag, 21. November, 17.00 Uhr in der katholischen Kirche. Einen Tag zuvor in der reformierten Kirche Füllinsdorf, 20.00 Uhr.

Mozart für Klein und Gross



Das Atelier-Theater Riehen (Bild) inszeniert die Oper «Die Entführung aus dem Serail» von Wolfgang Amadeus Mozart als spannende Singspieloper für Kinder zwischen 5 und 95 Jahren. Musikalische Leitung: Gergana Schneider.

«Die Entführung aus dem Serail», Mittwoch, 17. November 2004, 15.00 Uhr im Engelsaal. Vorverkauf: Musikladen Decade, 061 921 16 69.

Pionierhaft: Seite an Seite engagiert für Freiwilligenarbeit

Die katholische und die reformierte Kirche Liestal führen gemeinsam den Sozialzeitausweis ein. Unzähligen Freiwilligen, welche laut Studien zwischen 8 und 16 Stunden pro Monat für ihre Kirche aufwenden, wird damit die Möglichkeit gegeben, ihr Engagement sichtbar zu machen und die gebührende Anerkennung zu erhalten. Der Sozialzeitausweis wurde im UNO-Jahr der Freiwilligen 2001 als gesamtschweizerisches Instrument geschaffen, um freiwillige Einsätze zu erfassen und um individuelle Qualifikationen und Kompetenzen der Mitarbeitenden aufzuzeigen.

Die beiden Kirchgemeinden, die zu den grössten Anbieterinnen von Freiwilligenarbeit vor Ort gehören, fühlen sich verpflichtet, sorgfältig mit diesem wichtigen menschlichen Kapital umzugehen. Gemeinsam haben sie sich eingehend mit den Arbeitsbedingungen, Standards und Anerkennungsformen auseinandergesetzt. Mit der gemeinsamen Initiative wollen sie nicht zuletzt ein öffentliches Zeichen der Ökumene, der gemeinsamen Wertvorstellungen und der Zusammenarbeit setzen.

Nachbarliche Zusammenarbeit intensivieren

Ein Schwergewichtsthema im Rahmen der Legislaturziele des Stadtrates für die Jahre 2005 – 2008 ist die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden. Mit seiner grundsätzlichen Idee, auf partnerschaftliche Weise die bestehenden oder neuen kommunale Aufgaben anzugehen, ist der Stadtrat bei den angeschriebenen Bezirksgemeinden auf offene Ohren gestossen. Schon heute bestehen viele gute Beispiele grenzüberschreitender – oder vielmehr verbindender – Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden, wie beispielsweise die Stützpunktfeuerwehr und Zivilschutzorganisation, die regionale Schiessanlage, im gesamten Bildungsbereich, im Freizeitbereich, in der Wasserversorgung, im Bereich Alter und Pflege und unlängst auch im Zusammenhang mit der Jugend. Mit dem Konzept Streetwork Region Liestal konnten in der ersten Jah-

reshälfte sehr gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit gemacht werden. Nun wird der Stadtrat Ende Monat in einem Treffen mit den interessierten Nachbargemeinden die Thematik erörtern und werden die Nachbargemeinden im Bezirk Liestal möglicherweise noch intensiver und in strukturierter Weise prüfen, ob bestehende oder neue Verwaltungsfelder sich zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit eignen. Gute Beispiele solcher Agglomerationsmodelle und entsprechende Erfahrungen gibt es bereits. Auf diesen kann unter Umständen in einer für alle Beteiligten nützlichen Weise aufgebaut werden. Die Zukunft wird weisen, was aus diesem Anlauf zur Intensivierung der Zusammenarbeit, Qualitätssteigerung bzw. Kosteneinsparung entstehen wird.

Integrationskommission

Liestal multinational: Integra 2005-Fest am Start

Am Samstag, 3. September 2005 wird sich Liestal auf dem Zeughausplatz und angrenzend so multinational präsentieren wie selten zuvor: das mittlerweile traditionelle Fest der Kulturen, kurz Integra, wird auf Hochtouren vorbereitet. Ethno-Kulturdarbietungen, Küchen aus aller Herren Länder und Kunsthandwerk von rund um den Globus eifern um die Gunst eines hoffentlich breit herbeiströmenden Publikums. Im Vordergrund steht das gemütliche und lehrreiche Zusammensein. Jetzt ist das ehrenamtliche Organisationskomitee bestellt, die Sitze ein- und die Arbeiten an die Hand genommen – und das alles mit Rückendeckung eines Patronatskomitees, dessen Mitglieder sich aus Integrationskommission, Stadt und Kanton rekrutieren. «Nicht auf den Wind kommt es an, sondern wie man die Segel setzt», sagte Stadtpräsidentin Regula Gysin, als sie ihren Kurs bekannt gab, und das gilt auch für die Integrationsarbeit der Residenz. So gesehen sind die Segel für ein gelingendes Fest hervorragend gesetzt.

Zunächst werden ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für das Fest gesucht: zupackende Hände für Standarbeiten. Speziell angesprochen fühlen sollen sich Menschen, die Produkte oder Kulinarisches aus ihrer jeweiligen Heimat an einem Stand anbieten wollen. Wer möchte auch kulturell einen Beitrag zum Fest leisten? Voraussichtlich stehen zwei Bühnen bereit. Eine riesige Herausforderung ist die Finanzierung des Integrationsfests. Um die Grundinfrastruktur und das Rahmenprogramm verlässlich auf die Beine zu stellen, ist das OK auf freiwillige Beiträge angewiesen. Es ist derzeit daran, die nötigen Mittel zusammenzubetteln und bittet schon jetzt alle um Nachsicht, die angesprochen werden. Das Fest ist auf viele kleine und auch grosse Sponsorenbeiträge angewiesen. Sponsor/innen sind aufgefordert, sich zu melden!

Angedacht ist ein Fest für Gross und Klein, für In- und Ausländer/innen, für Zugewandte und Anverwandte von Liestal und Umgebung, die sich die Neugier auf ihre Mitmenschen und Mitkulturen bewahrt haben. Diesmal wird das Fest von Samstagvormittag bis zum Abend rund um dem Zeughausplatz stattfinden, bis und mit Kanonengasse, ungefähr Höhe Coop Parkplatz. Die Information der Anwohner/innen und der angrenzenden Unternehmen wird rechtzeitig geschehen, wo es nicht bereits erfolgt ist. Das Organisationskomitee dankt bereits jetzt für den Goodwill der Anstösser/innen. Für weitere Detailinformationen ist es noch zu früh. Unter der Integra-Homepage können laufend die letzten Informationen abgerufen werden. Dort sind auch die Koordinaten und Ansprechadressen untergebracht für alle jene, die sich dankenswerterweise bereits zu einer Teilnahme oder einem Sponsoring am Integra-Fest entschlossen haben.

Marc Gusewski



aktuell

Walzer, Tango, Cha Cha Cha & Co.



Wo trifft man in der Region noch auf die klassische, elegante Ball-Atmosphäre, die nach Smoking und Cocktailkleid ruft, die mit einem feierlichen Champagner-Apéritif eröffnet wird, wo ein eigens formatiertes Tanzorchester Walzer, Tango und Cha Cha Cha aufspielt, wo nach dem 5-Gang-Diner, nach Show- und Tanz-Einlage noch das Mitternachtsbuffet bereitet wird, um den Gast für den Tanz in die frühen Morgenstunden zu stärken? All dies findet sich in aller nächster Nähe: Vor vierzehn Tagen ist die zweite Ausgabe des Engel-Balls über die Bühne gegangen. Der Anlass hat sich bereits zu einem beliebten Treffpunkt für Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Politik und Unternehmertum in Liestal und Umgebung entwickelt. Das nächste Datum steht schon fest: Samstag, 29. Oktober 2005. Für Tischreservierungen: Hotel Engel, Telefon 061 927 80 80.

Integra 05, 3. September 2005, rund um den Zeughausplatz.

Weitere Informationen auf www.integra-liestal.ch.

Der Tipp



Helen Landolt, Ruth Schlittler und Fiona Burgener vom Weltladen für fairen Handel

Die Freude vervielfachen

Stichwort «sinnvolles Schenken». Was verstehen Sie darunter?

Mit dem Schenken möchte man in erster Linie Freude bereiten. Wenn nun beim Kauf des Produktes auch noch seine Herkunft und Herstellungsweise berücksichtigt werden, wie etwa ökologische Aspekte, eine gerechte Entlohnung der Personen, die daran gearbeitet haben, oder dass benachteiligten Menschen mit dem Produkt geholfen werden kann, so wird die Freude vervielfacht und erhält einen zusätzlichen Wert. Es ist ein Unterschied, ob ich einen Korb verschenke, der durch Kinderarbeit und Ausbeutung von Menschen entstanden ist, oder ob das Geschenk ein Erzeugnis aus einem Selbsthilfeprojekt darstellt.

Gibt es Produkte, die Sie konkret empfehlen möchten?

Im Weltladen führen wir zum Beispiel eine ganze Serie Stofftiere, die aus einer Behindertenwerkstatt in Indien stammen, und daneben solche, die in einem Basler Beschäftigungsprogramm aus alten Wintermänteln hergestellt werden. Oder wunderschöne Kerzen aus Rehabilitations- oder Behindertenwerkstätten wie Weizenkorn Basel und Sonnmatt Langenbruck. Von Claro gibt es eine trendige Dreieck-Schachtel mit verschiedenen Reissorten, die von der UNO zum Jahr des Reises zusammengestellt worden sind. Liebevoll zusammengestellte biologische Kräuterteemischungen aus dem Emmental, ein Musikinstrument aus Kamerun oder Peru, Schmuck aus Afrika – all diese Dinge ergeben wunderbare Geschenke. Auch die Verpackung ist einen Gedanken wert: Das Geschenkpapier darf auch recycelt sein, und die Flasche Wein wird garantiert zum einzigartigen Mitbringsel, wenn sie in einer Tüte aus handgemachtem Papier aus Madagaskar daherkommt!

Seit wann gibt es den Weltladen in Liestal?

Er ist 1978 eröffnet worden im Gestadeck-Quartier. Wir mussten damals noch jeden Morgen mit Holz einfeuern. Inzwischen sind wir zwei Mal umgezogen, aber das Konzept ist noch dasselbe: Alle Mitarbeiter/innen arbeiten ehrenamtlich, und der Erlös des Geschäftes fließt wieder in Projekte des fairen Handels in alle Welt zurück.

Weltladen für fairen Handel, Kasernenstrasse 34, Telefon 061 922 00 10. Öffnungszeiten: Di-Do, 14-18 Uhr, Fr 9-12 und 14-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr. Parkplatz vor dem Haus.

Stadtverwaltung | Stadtbauamt

Baugesuche

Stoll-Nardin Eveline und Hans-Peter, Bergstrasse 17/19, Liestal: Eingangstreppe Reiheneinfamilienhaus, Bergstrasse 17/19, Parzelle 4560.

Klantschitsch Jeger Freya, Architektin, Neumattstrasse 16, 4144 Arlesheim: Einfamilienhaus mit Doppelgarage, Frobbergstrasse 69, Liestal, Parzelle 6607.

Badertscher Martin, Glindhof, Liestal: Anbau/Zweckänderung: alt Bienenhaus in neu Pferdestall, Glindenweg 37, Parzelle 423.

Brunner-Schweizer Jeannine und John, Vogelsangweg 4, Liestal: Autounterstand, Vogelsangweg 4, Parzelle 1628.

Rebhaus AG, v.d. Max Krattiger AG, Heidenlochstrasse 66, Liestal: 2 Mehrfamilienhäuser mit Einstellhalle, Seltisbergerstrasse, 4410 Liestal, Parzelle 1503.

BPW Kranservice Stauffer Jörg, Sevogelweg 7, 4417 Ziefen: Kranplatz, Oristalstrasse 55, Liestal, Parzelle 606

Haus zum Thurgauerhof AG, Lindenstrasse 2, Liestal: Wohn- und Geschäftshaus, Gräubernstrasse, Liestal, Parzelle 6247.

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragungen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.

Stadtverwaltung | Finanzen / Soziales

Arbeitslose Personen per Ende Oktober 2004

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:

		Vormonat
Stand Ende September 2004	+ 375 Personen	+ 341
+ Neuzugänge	+ 23 Personen	+ 56
	398 Personen	397
– Abmeldungen	– 37 Personen	– 22
Stand Ende Oktober 2004	361 Personen	375

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

Anzeige

BIRNEL AKTION 2004/2005

Die Schweizerische Winterhilfe führt auch dieses Jahr in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Alkoholverwaltung eine **BIRNEL-Aktion** durch.

BIRNEL – der reine, eingedickte Saft von sonnengereiften Mostbirnen – ist ein Naturprodukt, das in konzentrierter Form alle wertvollen Mineralstoffe und Vitamine aufweist. Ein Kilo BIRNEL enthält die Nährstoffe von ca. 10 Kilo Birnen, resp. 650 g hochwertigen Fruchtzucker. Sein biologischer und ernährungsphysiologischer Wert kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. BIRNEL nährt, stärkt, ist leicht verdaulich und reguliert den Stoffwechsel.

BIRNEL kann anstelle von Zucker zum Süssen von Gebäck, Müesli, Kompotten, hausgemachten Konfitüren oder Getränken eingesetzt werden und schmeckt auch herrlich als Brotaufstrich, zu geschwellten Kartoffeln, Pudding, Griess- und Reisbrei.

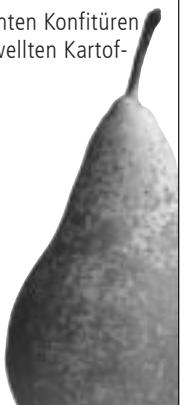
Zur Abgabe an alle Interessierten gelangen (ohne Bezugsbeschränkung)

Dispenser à 250 g	zu CHF 3.30	Kessel à 5 kg	zu CHF 38.00
Gläser à 1 kg	zu CHF 8.00	Kessel à 12,5 kg	zu CHF 90.00

Bestellschluss

Wir bitten Sie, Ihre Bestellung bis spätestens 31. Dezember 2004 mittels einer Postkarte einzureichen beim Sekretariat Soziale Dienste, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal

Die Abholdaten werden wieder in «Liestal aktuell» publiziert.



Bürgergemeinde

Bewilligte Veranstaltungen im Wald

Am Samstag, 20. August 2005, wird im ganzen Gebiet des Kantons Basel-Landschaft der «Baselbieter bike challenge 2005» durchgeführt. In Liestal betrifft der Anlass Waldwege im Oristal. Der Grossanlass mit über 300 Teilnehmenden wurde vom Forstamt beider Basel nach Anhörung der Gemeinden und Fachstellen bewilligt.

Aus dem Bürgerrat

An seiner Oktober-Sitzung hat der Bürgerrat entschieden, dass das neu entstehende Kunstturnzentrum Rosen an den bestehenden Wärmeverbund im Forstwerkhof anschliessen kann. Die Bürgergemeinde erstellt und finanziert den Anschluss, das Kunstturnzentrum vergütet die Kosten über die Wärmebezüge. Damit wird eine weitere Liegenschaft mit ökologischer, einheimischer Holzenergie beheizt.

Bürgergemeindeversammlung vom 29. November 2004

Die «Herbst-Gemeindeversammlung», die am 29.11.04 um 19.30 Uhr im Stadtsaal des Liestaler Rathauses stattfindet, tagt erstmals unter Führung des Bürgerrates. Haupttraktanden sind die Strategie und der Finanzplan der Bürgergemeinde für die kommenden fünf Jahre, der Voranschlag für das Jahr 2005 und 32 Einbürgerungsgesuche. Weiter hat die Versammlung die Rechnungsprüfungskommission für die neue Amtsdauer zu wählen. Schliesslich werden die fünf Bürgerrats-Mitglieder aus ihren Departementen berichten. Im Anschluss an die offiziellen Traktanden erhalten die neu Eingebürgerten ihre Bürgerbriefe. Die Uebergabe wird mit einem Umtrunk feierlich abgeschlossen.

Der Finanzplan 2005-2009 weist erstmals seit einigen Jahren positivere Zahlen als seine Vorgänger aus. Die eingeleiteten Sparmassnahmen und Ertragsverbesserungen zeigen Wirkung. Begünstigt wird die Tendenz durch eine positivere Wirtschaftsentwicklung und leicht anziehende Zinsen. Der Finanzplan rechnet ab 2007 mit positiven Rechnungsabschlüssen. Das Investitionsprogramm sieht für die kommenden fünf Jahre Projekte für insgesamt CHF 1,755 Mio. vor. Dank der nach wie vor ausreichenden Eigenkapitalbasis und geäuften Fondsvermögen kann die Bürgergemeinde die laufenden Verpflichtungen und die Neuinvestitionen aus eigenen Mitteln und ohne Verschuldung abdecken.

Der Voranschlag für das Jahr 2005 rechnet mit einem Aufwandüberschuss von CHF 189'100.00. Verantwortlich für dieses Gesamtdefizit ist die negative Forstrechnung (CHF - 588'200.00), die von den positiv abschliessenden Bürgerrechnung (CHF +342'000.00) und Finanzrechnung (CHF +57'100.00) nicht ausgeglichen werden können. Das Defizit fällt aber deutlich kleiner aus als in den Vorjahren und unterstreicht damit die positive Tendenz des Finanzplanes. Der Fehlbetrag soll aus dem Eigenkapital gedeckt werden.

Die 32 Einbürgerungsgesuche betreffen drei Schweizer Bürger, 13 ausländische Familien mit insgesamt 31 Kindern, ein ausländisches Ehepaar und 15 Einzelpersonen. Die ausländischen Gesuchsteller stammen aus Serbien-Montenegro (8), aus der Türkei (7), aus Italien (4), Kroatien (3), Sri Lanka (3), Bosnien-Herzegowina (2), aus Österreich, Indien und den Philippinen (je 1).

Das Protokoll der letzten Bürgergemeindeversammlung kann bei der Bürgergemeindeverwaltung, Rosenstrasse 14, eingesehen werden. Dort können auch die schriftlichen Unterlagen und Vorlagen zur Versammlung abgeholt oder angefordert werden (Tel. 061 9214709; eMail info@bglial.ch).

Forstliche Arbeiten im Liestaler Wald

Die Holzschläge im November sind in den Waldgebieten Rebhalden, Grundhalde, Alti Stelli und in den Jungwaldbeständen des Galms vorgesehen. Bitte betreten Sie während der Arbeiten die Holzschlagflächen und die gesperrten Wege nicht.

Tannenäste und Weihnachtsbäume

Dekorations-, Kranz- und Deckäste sind im Forstwerkhof, Rosenstrasse 16, erhältlich. Sie werden laufend frisch aus dem Liestaler Wald angeliefert. Weihnachtsbäume gelangen erst ab 13. Dezember in den Verkauf. Bis zu diesem Datum sind sie nur auf Bestellung erhältlich.

Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr, samstags geschlossen.

Kultur

Bis auf weiteres

«Natur nah». 14 Geschichten einer Landschaft. www.museum.bl.ch.

«Seidenband. Kapital, Kunst & Krise». Ausstellung zur Kulturgeschichte der Region. Jeden Sonntag 14.00–17.00h: Öffentliche Vorführung am Webstuhl. www.museum.bl.ch.

«Heiss». Seit über einer Million Jahren nutzen die Menschen das Feuer. Führung: So, 5. 12., 11.15h mit Jürg Tauber. Museum.BL. www.museum.bl.ch.

«Liestal im Bild». Hintergrundaussstellung. www.dichtermuseum.ch.

Dauerausstellungen im Dichter- und Stadtmuseum: «Literatur: Herwegh, Spitteler, Widmann, Baselbieter Mundart», «Geschichte und Brauchtum Liestals», «Die Werke Otto Plattners». www.dichtermuseum.ch

Bis 19. Dezember

«Was hast ererbt von Eltern Dein» – 400 Jahre Strübin-Stiftung». Sonderausstellung zu Strübin-Stiftung und Strübin-Familie vom 15. bis 20. Jahrhundert. Dichter- und Stadtmuseum.

Bis Ende Dezember

«Bearbeitete Fotografie von Heiner Grieder». Faszination Symmetrie aus Naturobjekten teil. Philipp Mohler – Atelier für Bild und Rahmen.

Donnerstag, 11. November

17.00–21.00 Uhr: Vernissage «Glaskunst aus dem Feuer». Internationale Künstler/innen zeigen einzigartige Objekte. Bis 27.11. Atrium, Waserturmplatz 3. www.atrium-liestal.ch.

Freitag, 12. November

20.00 Uhr: Suprêmes de Paris, französische Musik mit dem Orchester Liestal. Leitung: Yaira Yonne; Solist: Joachim Schwander (Orgel). Stadtkirche. www.orchesterliestal.ch.

Samstag, 13. November

19.00 Uhr: Traditioneller «Jodler-Obe» im KV-Saal Liestal, mit Gast-Jodlerklub, Tanzmusikformation und Wirtschaft. Jodlerklub Liestal.

Freitag–Sonntag, 12.–14. November

Veranstaltungen im Rahmen des Wildwuchs-Festivals BS/BL. Bühnenproduktionen von und mit Menschen mit einer sogenannten Behinderung. Palazzo, www.palazzo.ch.

Sonntag, 14. November

17.00 Uhr: «Perlen für Klavier und Flöte». Joyce-Carolyn Bahner (Klavier) und Jean-Luc Reichel (Flöte) spielen verschiedene Werke. www.kulturscheune.ch.

17.00 Uhr: Die Mendelssohn Kantorei spielt verschiedene Werke in der Stadtkirche. Camerata Fanny Mendelssohn – Leitung: Brunetto d'Arco. www.mendel-kantorei.net.

Freitag/Samstag, 19./20. November

20.30 Uhr: «Als Goof glaubte ich...». Theatre du Mème Nom, Village Neuf (F). Eine Theatercollage mit Texten von Xavier Durringer - in Deutsch. www.palazzo.ch.

19./23./26./27./28./30. 11, und 3./4. 12.

20.00 Uhr: «Drei Männer im Schnee». Komödie von Ch. Lewinsky. Aula Gewerblich-industr. Berufsschule. www.laienbuehne.ch. Inserat S. 26.

Sonntag, 21. November

11.00 Uhr: «Wurzeln»: ein Lesezyklus – Katja Fusek und René Regenass. Dichter- und Stadtmuseum. www.dichtermuseum.ch. Inserat S. 19.
17.00 Uhr: Chorkonzert mit dem Kammerchor Munzach. Katholische Kirche. Inserat S. 20.

Dienstag, 23. November

20.30 Uhr: Alf Mahlo Solo: «Der Menschenfreund» - nochmaliges Gastpiel. Lässt niemanden kalt. www.palazzo.ch.

Mittwoch, 24. November

17.00–20.30 Uhr: Vernissage «Seamus Hughes – Visuelle Poesie». Der irische Maler Seamus Hughes zeigt seine neuesten Arbeiten. Kunstkeller, www.kulturscheune.ch.

Freitag, 26. November

20.30 Uhr: Paul Smith&Band. Das Quartett spielt Songs aus dem Folk-, Country-, Blues- und Pop-Repertoire. www.palazzo.ch.

Samstag, 27. November

20.30 Uhr: «Bernd Heitzler Basstrio – Mainstream-Jazz». Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Sonntag, 28. November

11.00 Uhr: Vernissage «Anis, Zimt und Mandelkerne». Eine Ausstellung zum Ausprobieren und Mitraten. Museum.BL. www.museum.bl.ch.

17.00 Uhr: Die Stadtmusik spielt Stücke diverser Komponisten in der Stadtkirche. www.stadtmusikliestal.ch. Inserat S. 4.

Samstag, 4. Dezember

20.30 Uhr: Pius Baschnagel's «Influences» – Contemporary Jazz hat seine Kollegen zusammengesammelt zu einem spannenden Abend mit Eigenkompositionen und Jazz-Standards. Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Jeden Mittwoch

17.30–18.00 Uhr: Stilles Gebet für Menschen in Bedrängnis. Im Chor der Stadtkirche.

Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle der Integrationskommission Liestal im Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Tel. während Öffnungszeiten: 076 421 44 10. integrationliestal@hotmail.com.

Jeden Donnerstag (ausser Schulferien)

12.00–12.30 Uhr: Time out, Auszeit über Mittag in der katholischen Kirche. Gemeinsames Angebot der kath. und ref. Kirche.

Donnerstag, 11. November

19.30 Uhr: Angehörige Pflegen – stiller Dienst mit grosser Wirkung? Vorträge, Podiumsdiskussion. Ref. Kirchgemeindehaus. Spitex Regio Liestal.

20.00 Uhr: Die Entwicklung des Rheintalgrabens. Vortrag mit Prof. P. Zeigler, Universität Basel. Museum.BL. Naturforschende Gesellschaft BL, www.ngbl.ch.

Samstag, 13. November

11.00–16.00 Uhr: Tag der offenen Tür im neuen Spitex-Zentrum mit Gesundheitsaktivitäten. Spitex Regio Liestal, Schützenstrasse 10.

19.30 Uhr: «Das Schöpfen zwischen -5°C und +25°C» – ein 5-gängiges Menu mit dem kochenden Künstler Arpad Dobriban. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Montag, 15. November

20.00 Uhr: Dekorative Karten selber gestalten. www.frauenverein-liestal.ch.

Mittwoch, 17. November

20.00 Uhr: «Liestal in Farbe». Vortrag mit lic. phil. Dominic Wunderlin. Keller Thomasturm, Verkehrs- und Verschönerungsverein. Inserat S. 29

Donnerstag, 18. November

Abends: Fonduekurs mit dem Milchwüli. Infos: 061 921 00 55.

Samstag, 20. November

13.00–17.00 Uhr: Pflegeeinsatz mit dem Natur- und Vogelschutzverein. Info: b-holzwarth@bluewin.ch

Mittwoch, 24. November

Abends: Fondue-Kurs für Fortgeschrittene mit dem Milchhüli. Infos: 061 921 00 55.

Donnerstag, 2. Dezember

19.15 Uhr: «Von den Gewürzinseln bis zum Supermarkt»: Kulturgeschichte der Gewürze. Vortrag mit Piet van Eeuwijk. Voranmeldung unter 061 269 86 66. www.museum.bl.ch.

Sonntag, 5. Dezember

9.00–15.00 Uhr: Chaibacherhütte geöffnet. Natur- und Vogelschutzverein.

Dienstag, 7. Dezember

17.30 Uhr: «Brunsli, Brot und Biirewegge». Einblick in die Bäcker Geschichte. Mit Nathalie Unternährer. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Donnerstag, 9. Dezember

19.15 Uhr: «Spicy - Exotische Gewächse auf dem Festtagsteller». Vortrag mit Beat Ernst. Voranmeldung! 061 269 86 66. www.museum.bl.ch.

Sport

Schwimmen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotacker-schulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15.

Fitness-/Jahresturnen/Skiturnen

Donnerstag, 11. November, Mittwoch, 17./24. November, 1./8./15. Dezember 20.15 Uhr in der Gymnasium Turnhalle. Skischule Baselland.

Sonntag, 28. November

10.00–18.00 Uhr: Samichlausturnier in der Sporthalle Frenkenbündten. FC Liestal.

Sonntag, 5. Dezember

17.00–19.00 Uhr: Waldweihnacht für F-Junioren auf den Sichern. FC Liestal.

Familie, Kinder, Jugend

Ludothek-Tatzelwurm, Kanonengasse 1

wie folgt geöffnet (Schulferien geschlossen)
Mittwoch: 14.30–16.30 Uhr

Veranstaltungen

www.liestal.ch, Aktuelles, Agenda

Donnerstag: 09.00–10.30 Uhr

Samstag: 10.30–12.00 Uhr

Muki-Turnen für 3 bis 5-jährige (a. Schulferien)

Montag: 9–10 Uhr, Turnhalle Fraumatt

Dienstag: 9–10/10–11 Uhr, Turnhalle Rotacker

Donnerstag: 9–10/10–11 Uhr, Turnhalle Frenke

Freitag: 9–10/10–11 Uhr, Turnhalle Rotacker

Info: Michèle Mögli, 061 922 16 90

Jeden Dienstag und Freitag

(ausser Schulferien): 09.00–11.00 Uhr: offener Mütter-/Vätertreff mit Kindern im Familienzentrum, Büchelstrasse 6.

Jeden Donnerstag

13.30–16.30 Uhr: Mütter-/Väterberatungsstelle Pro Juventute, Rathaus, Stadtsaal, 3. Stock. Jeden 3. Donnerstag/Monat auch Vormittags von 9.30–11.15 Uhr (Voranmeldung). Inserat S. 34.

Mittagstisch der Stadt Liestal

Jeden Mo, Di, Do, Fr 11.45–13.45 Uhr. Treffpunkt Schulhaus Rotacker. Info Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Mittagstisch im Familienzentrum

11.45–14.00 Uhr, Montag, 15. November. Büchelstrasse 6.

Aufgabenhort für Primarschüler/innen

Jeden Mo und Do, 15.45–17.45 Uhr. Kichgemein-dehaus und Fraumattschulhaus. Info: D. Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Kindercoiffeuse

9.00–11.00 Uhr, 16. November im Familienzen-trum, Büchelstrasse 6.

Drachenhöhle

Mittwoch, jeweils 14.00–17.30 Uhr

17.11.: «Schabernak» / 24.11.: «Adventsdekorationen» / 1.12. «Adventsgärtli» / 1./8.12.: «Was isch das für es Liechtli». Kirchgemeindehaus. Info: Susi Haller 061 921 39 60. Ref. Kirchgemeinde.

Spielplausch im Fraumatt

Samstag, jeweils 13.00–16.00 Uhr

13. 11.: «Flieger und Drachen» / 20.11.: «Chluckerbahn» / 27.11.: «Winterolympiade» / 4.12. «Santichlaus» / 11.12. «Kerzenziehen». Kirchgemein-dehaus Martinshof. Info: Susi Haller 061 921 39 60. Ref. Kirchgemeinde.

Kidsgruppe

Samstag, 20.11. und 11.12., jeweils 10.30–13.30 Uhr: Biblische Geschichten hören und erleben ab 1. Klasse. Kirchgemeindehaus Martinshof. Ref. Kirchgemeinde.

Special Action

Freitag, jeweils 18.00–21.00 Uhr: 12.11. Mandarinenkomplott im Martinshof / 3.12. Sternenparty bei sternenklaarem Himmel, sonst Schoggifon-due-Schlemmen. Kirchgemeindehaus Martins-hof. Ref. Kirchgemeinde.

Kerzenziehen im Dezember

Mittwoch 1./8./15./22.12. 14.00–17.00h; Donners-tag, 2./9./16.12. 16.00–19.00h; Samstag, 4./11./18.12. 10.00–14.00h. Kirchgemeindehaus Martinshof. Info: Susi Haller 061 921 39 60. Ref. Kirchgemeinde.

Freitag, 12. November

9.00–11.00 Uhr: Kinderhüeti für Kinder ab 1 1/2 Jahren im Familienzentrum, Büchelstrasse 6.

Samstag, 13. November

10.00–15.00 Uhr: Kochen für Kinder. Wir kochen ein Menue und essen dieses nachher selbst auf. Kirchgemeindehaus Martinshof. Anm. 061 921 39 60. Ref. Kirchgemeinde.

Mittwoch, 17. November

14.00–17.30 Uhr: Spielnachmittag mit Steine sammeln und basteln auf dem Seltisberg. Treffpunkt Schulhausplatz. Ref. Kirchgemeinde.

15.00 Uhr: «Die Entführung aus dem Serail» von W.A. Mozart als Singspieloper. Saal Hotel Engel. Atelier-Theater Riehen. Ab 5 Jahren.

20.00 Uhr: «Helden, Sündenböcke und Co». Teil 2. Typische Rollenmuster in der Familie und Schule. Rathaus, Stadtsaal 3. Stock. www.schule-elternhaus.ch/liestal.

Mittwoch, 17./24. November

14.00–17.00 Uhr: Adventsbasteln für Kinder. Schulhaus Frenke. www.frauenverein-liestal.ch.

Montag, 22. November

20.00 Uhr: Manne-Obe. Gemütlicher Abend unter Vätern im Familienzentrum Liestal, Büche-listrasse 6.

Mittwoch, 24. November

20.00 Uhr: «Eltern werden ist nicht schwer, Part-ner sein dagegen sehr». Pfarrheim katholische Kirche. Anm. 061 927 93 50. www.rkk-liestal.ch.

Donnerstag, 25. November

20.00 Uhr: Forum-Theater IVO (Improvisation vor Ort) «Klein aber Ohoh!». Kinder stärken - aber wie? www.palazzo.ch.

Samstag, 27. November

9.00–11.30 Uhr: Väter- und Grossväterbrunch. Im Familienzentrum geniessen wir mit unseren Kindern das gemeinsame Frühstück.

Mittwoch, 1. Dezember

14.30–16.30 Uhr: «Schöner einpacken». Ge-schenkpapier drucken mit Druckmodeln von alten Seidenbändern. Anm.061 925 59 86. Mu-seum.BL, www.museum.bl.

Samstag, 4. Dezember

9.00–12.00 Uhr: Kinderhüeti im Advent im Fa-milienzentrums, Büchelstrasse 6.

Sonntag, 5. Dezember

11.00 Uhr: «Traum Karussell». Figurentheater Va-gabu (Riehen) für Kinder ab 6 Jahren. Palazzo, www.palazzo.ch.

Montag, 6. Dezember

Santichlaus-Ylüte. Besammlung in der Allee. In-serat S. 6.

Donnerstag, 9. Dezember

Forum-Theater IVO (Improvisation vor Ort) «Un-heimlich gwaltig». . www.palazzo.ch

Senioren

Mittagsclub im Altersheim Frenkenbündten

jeweils 12.00 Uhr: Donnerstag, 18. November, 2./16. Dezember. Pro Senectute.

Kaffeestube im Alters-/Pfleheim Brunnmatt

jeweils 14.30–17.00 Uhr: Mittwoch, 1. Dezember, mit Bazar.

Mittwoch, 17. November

12.00 Uhr: Nachmittagswanderung der Wander-gruppe 1. Treffpunkt Bahnhof. Pro Senectute.

Mittwoch, 24. November

14.00–16.30 Uhr: Flick- und Nähstübli. Regionale Tagesstätte für Betagte. Senioren für Senioren.

Politische Anlässe

Sonntag, 28. November

Abstimmungssonntag.

Montag, 29. November

19.30 Uhr: Bürgergemeindeversammlung. Rat-haus, Stadtsaal.

Weitere Anlässe

Samstag, 13. November

13.00–23.00 Uhr: Lottomatch mit dem FC Liestal im Restaurant Bären.

Samstag/Sonntag, 20./21. November

Weihnachtsbazar im Schulheim Schillingsrain, www.schillingsrain.ch. Inserat S. 6.

Freitag, 26. November

8.00–18.00 Uhr: Advents-Verkaufsstand im Stedtli mit der Trachtengruppe.

18.00 Uhr: Einweihung der neuen Yffeln im Rathaus. S. Seite 19.

Samstag, 27. November

10.00–18.30 Uhr: 20. Weihnachtsmarkt in Wal-den-burg mit Liestal als Gaststadt. Gratis-Fahrt mit der WB. Details S. 7.

14.00–18.00 und 20.00–23.00 Uhr: Milchgug-ge-Lottomatch im Restaurant zur Stadtmühle.

Freitag, 3. Dezember

9.00–18.30 Uhr: Internationaler Tag der Behin-der-ten mit Strassenaktionen im Stedtli.

Samstag, 4. Dezember

9.00–16.00 Uhr: Weihnachtsverkaufsstand mit hausgemachten Spezialitäten im Stedtli. Zonta Club.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden, was einen Gang ins Rathaus oder offene Fragen ersparen kann. Bis in einigen Monaten wird es möglich sein, gewisse Geschäfte vollständig im Online-Schalter abzuwickeln.

Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs 9.00 und 11.00 Uhr
Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64
E-Mail der Stadtpräsidentin: regula.gysin@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Montag 07.45 – 11.45 Uhr
Mittwoch 07.45 – 11.45 Uhr (nur für Gewerbe) und 13.15 – 16.15 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal

Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner, Bea Rieder, Marianne Zihler
Leitartikel: Beate Kogon (bk)

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion

Liestal aktuell, Marianne Zihler

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal

Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69

marianne.zihler@liestal.bl.ch

Beglaubigte Auflage: 7'133 Ex.

Erscheinungsweise: 14 mal pro Jahr

Produktion: Rieder Public Relations, Liestal

Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel

Inseraten-Annahme: Publicitas AG,

Hanna Gysin und Edgar Moor,

Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal,

Telefon 061 921 00 22, Fax 061 921 45 72,

liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst			
Donnerstag	11. November	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Samstag	13. November	Dr. Heinrich, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	14. November	Dr. Martin, Liestal	061 926 94 94
Donnerstag	18. November	Dr. Breitenstein, Liestal	061 926 86 86
Samstag	20. November	Dr. Padar, Lupsingen	061 911 95 55
Sonntag	21. November	Dr. Bassand, Kaiseraugst	061 811 50 10
Donnerstag	25. November	Dr. Bechtel, Frenkendorf	061 901 77 88
Samstag	27. November	Dr. Heinrich, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	28. November	Fr. Dr. Neumaier, Kaiseraugst	061 811 20 00
Donnerstag	2. Dezember	Dr. Reichenstein, Augst	061 811 40 50
Samstag	4. Dezember	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Sonntag	5. Dezember	Dr. Schiller, Liestal	061 921 72 72
Donnerstag	9. Dezember	Dr. Schnyder, Büren	061 911 00 77
Samstag	11. Dezember	Fr. Dr. Sidler, Liestal	061 906 96 66
Sonntag	12. Dezember	Dr. Salm, Liestal	061 903 22 44
Donnerstag	16. Dezember	Fr. Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Samstag	18. Dezember	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Sonntag	19. Dezember	Fr. Dr. Kestenholz, Liestal	061 921 50 00

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst	
Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Dr. Hans Kaufmann, Liestal	061 921 55 77
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Notrufnummern

Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Sanität 144

Polizei 117

Feuerwehr 118

REGA 1414

Vergiftungsnotfall 145

Wasserversorgung 079 644 88 55

Elektrizität 061 921 15 06

Notfallaufnahme

Kantonsspital 061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität

Wer: Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

Mittwoch, 17. November (Sek. schule Rotacker)

Samstag, 18. Dezember (Vereine)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmittel-Abgabetag

Der nächste Altmittel-Sammeltag:

Samstag, 11. Dezember 2004

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entsorgungsgebühr angenommen bei:

Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal).

Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.

Öffnungszeiten wochentags:

Mo–Fr 09.00–12.00 / 14.00–17.00 Uhr.

Nächster Häckseltag: Samstag, 20. November 2004

- Die Mitarbeiter des Häckseldienstes kommen im Verlaufe des Tages, frühestens um 08.00 Uhr, zu Ihnen.
- Sie verarbeiten Äste und Stämme von bis zu 20 cm Durchmesser und beliebiger Länge.
- Bitte platzieren Sie das Schnittholz am Strassenrand – jedoch noch auf Ihrer Parzelle.

Kosten: Grundtaxe von CHF 5.– plus Zeitentschädigung CHF 4.– pro angebrochene Minute. Die Kosten werden direkt vor Ort vom Unternehmer einkassiert.

Anmeldung: Mit untenstehendem Talon bis spätestens Dienstag vor dem Häckseltag. Bitte senden Sie ihn ausgefüllt an: Stadt Liestal, Betriebe, Nonnenbodenweg, 4410 Liestal.

Anmeldung für den Häckseldienst

Name: Vorname:

Adresse:

Telefon P: Telefon G:

Häckseldienst vom:

Ich habe ca. m³ loses Astmaterial.

Unterschrift: